

Zeitschrift: Taschenbücher der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau

Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau

Band: - (1923)

Artikel: Die Zurzacher Messen im Mittelalter

Autor: Amman, Hektor

Anhang: Regesten zur Geschichte der Zurzacher Messen im Mittelalter

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-111255>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Regesten

zur Geschichte der Zurzacher Messen im Mittelalter.

(Nr. 1 — 230)

- 1** Herzog Rudolf von Oesterreich bewilligt der Stadt Baden zu ihren bisherigen 2 Jahrmarkten (an St. Georgen- und St. Othmarstag) auf ihre Bitte noch 2 neue „einen nach pfingsten und den andern nach sant Verenen tag, als ze Zurzach jarmerkt ist“, die 3 Tage dauern.
Stadtarchiv Baden, gedruckt u. a. bei
Welti: *Stadtrecht v. Baden* S. 12. 29. August 1365.

- 2** „Kunradus Oeringer de Wintertur mercator debet Mathie de Klüben mercatori, burg. de Friburgo, 10 fl. ex emptione unius panni grisei solvendos apud Surtzach in proxime futuro festo Penthecoste.“
St. A. freiburg i. Ue.
Notare 13/86. 21. März 1403.

- 3** König Ruprecht verlängert dem Stifte St. Verenen und dem Flecken Zurzach die 2 Jahrmarkte Montag nach dem 8. Tag der Pfingsten und am St. Verenentag um 2 Tage und bestätigt alle übrigen Freiheiten und Privilegien.
Gedr. Chmel: *Regesta Ruperti*.
frankfurt 1834. S. 157. 4. April 1408.

- 4** Rechnung Zürichs vor den gemeinen Eidgenossen über die Vogtei zu Baden seit dem Abzuge der Eidgenossen nach der Eroberung: U. a. verrechnet der Vogt Johannes Schwend 124 fl. 4 sch. für Ausgaben bei den Ritten in die Aemter und „värn“ zur Besorgung des Zurzachermarktes.
Gedr. Eidgenöss. Abschiede.
I/158. 10. Juni 1416.

5 Abschied zu Luzern:

d. Man hat den Zurzachmarkt besetzt, also daß der Vogt 10 Pferde zu sich nehme, wo er will, so daß er ihnen nichts gebe, als zu Imbis essen; doch soll er alle Unterwögte bei sich haben, jeglichen mit einem Knecht, und soll jeglichem den Tag nicht mehr als 5 schl. Haller geben. Eidg. Abschiede.

I/199.

19. Juli 1418.

6 Urbar der niedern Burg zu Baden:

„Item ze Zurzach, ze Räken, ze Melliken, ze Rietheim und ze Kobolz do gehörent die hochen gericht an d3 Rüder hus ze Baden; aber w3 uff dem markt ze Zurzach vräfnen vallent von einem tag ze vesper unz an den dritten tag ze prim, die gehörent einem undern vogt ze Baden zu“.

Gedr. Anzeiger f. Schw. Gesch.

IV/457.

Vor 1419.

7 Vor dem Gericht zu Basel:

„Item do bekannten sich Conrat Hars der gerwer, burger ze Basel, und Clär sin eliche wirtin daz si mit Marmet Badowin obrostem weybel ze friburg [im Ue. s. S. 56 b] früntlich und gütlich überkommen sin von der 60 guldinen schuld wegen, so si im schuldig sind und nu langest bezalt soltent han, also daz si im den halben teil des geltes bezalen sond nu ze usgänder phingstwuchen zem Zurzach mergt, entweder ze Zurzach oder aber Henman Wezhower hie, und den andern halben teil derselben schuld uff sant Verenen tag och zem Zurzach mergt oder hie dem vorgenenten Wezhower nechst fünftig“. [S. auch S. 56 b, 74, 83 b].

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv A 16/32.

22. April 1421.

8 Vor dem Gericht zu Basel:

Ulrich Melwer der Kürschner, Bürger zu Basel, berichtet, daß ihm Roland Meschin zu freiburg i. Ue. wegen einer Ansprache ein Pferd verboten habe, das aber Conrat Hars gehöre. Dieser bestätigt das und sagt, daß er es nur „ob sich gen friburg“ verliehen habe. „So seitent

aber Hemmann Schlierbach und Lienhart auch die gerwer
des vorgedächten Conrat Hars, daz si wol wißtent, daz
daz pferid, so Conrat Hars Ulrich Melwer verlichen
hetti, sin were und es auch gehept hetti syder phingsten
dem Zurzach mergt".

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv A 16/58 b.

29. Juli 1421.

9 Vor dem Gericht zu Basel:

frau Elsin von Smitgassen genannt Wild Andressin,
Hans und Conrad ihre Söhne und „zu merer sicherheit
Claus Schliffer der underköüffer“ versprechen dem
Claus Kruß eine Schuld von 100 Gulden zu bezahlen,
„25 guldin uff nu dißem nechsten Zurzach mergt, so-
dennē ze Sant Verenen tag darnach auch nechst künftig
aber 25 guldin, sodenne ze sant Martins tag 25 guldin
und darnach zem zweintzigosten tag ze Wienechten die
übrigen 25 guldin“. Usw.

St. A. Basel. Tertia ante festum Penthecoste
Gerichtsarchiv A 16/327. 6. Juni 1424.

10 „An donstag vor sant Verenen tag ist ein schiff mit
lütten und mit gut von unz statt gefarn und wolt uf
den Zurzach mergt; das schiff hant gefürt Beringer,
Sidler, Werner Ulmiger und Heini Thoman. Dar inn
sint gsin me denn hundert mönschen und sind nid Buchre
an ein stok gefaren und ist das schif zerbrochen und
hant die schiflüt d3 verfürt und verwarnloset, also sind
da 30 [folgt eine weiße Stelle!] mönschen, man, frowen
und kint ertrunken und ist da herz, groß leid gsin und
nu der großer kumber leider ze handen gangen“.

St. A. Luzern, Ratsprotokolle IV/84. 30. August 1425.

11 „Item do veriach die Meltingerin, daz si schuldig were
und gelten sollte Henslin Walcher von friburg 4
[P, zerstört] guldin; dieselben schuld versprach si im ze
bezalend unzen uff den Zurzach mergt nechst“

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv C I (Bekenntnisse). 13. März 1426.

12 Bentz von Grüningen, Bürger zu Basel, der Schuhmacher
verspricht dem Willin Techerman von freiburg 20

Gulden „untze uff den Zurzachmergt nu ze pfingsten“ zu bezahlen.

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv C I (Bekenntnisse). 13. März 1426.

- 13** „Cunrat Ulman von Wyl und Claus Howenstein der mezger ibidem tenentur Ulrichen Imholz [Bürger zu Konstanz] 18 guldin umb ein pfärit, bezalen uff Verene ze Zurzach oder 8 tag darnach hie.“

St. A. Konstanz.

Ummangerichtsbuch. 19. Juni 1426.

(Gedr. Schr. des Ver. f. Gesch. des Bodensees 44/108).

- 14** Hensillinus Nico, residens Friburgi, verspricht dem Andreas Metzger hospes volle Schadloshaltung dafür, daß er sich mit ihm gemeinsam in einem Briefe vom 7. April 1427 verpflichtete, dem Hansonus Schärer de Schaffhusen oder dem dictus Zipper de Berno II fl. „apud Zurzach in proximis nundinis“ zu bezahlen.

St. A. Freiburg i. Ue.

Notare 295/25 b.

8. April 1427.

- 15** Vor dem Gericht zu Basel:

„Testimonium pro Clewin Metziger genannt Tschütschi von Phird“.

„Item hat geseit Stephan zem Angen, als Tschütschi an in gezogen hät, were daz es im nu ze ußgänder phingstwuchen an dem Zurzach mergt notgetan hetti, daz er in denne an zechen guldenen nit hetti gelassen.“ Tschütschi sei zu ihm gekommen und habe ihn um ein Darlehen gebeten, da er etwas Geld verdienen könne. Er habe ihm 10 Gulden zugesagt, aber Tschütschi sei nicht mehr gekommen.

St. A. Basel, Gerichtsarchiv. Um Margarete (15. Juli) D 2/30, Beilage. 1428.

- 16** Ulrich Värr schuldet „Hansen Zimbermans seligen frowen der kremerin 12 lb. solvendos 4 lb. uff dem Zurzacher mergt ze phingsten, sodenne 4 lb. uff den Zurchacher [!] mergt Verene und das übrig ze wienechten

und welches zil er übersesse, so mag si einen amptmann nemen und im phender ußtragen als umb boden zins".
St. U. Basel Gerichtsarchiv.

C 2/41.

18. Januar 1429.

17 Botschaften zu Pferd:

„Item a Jacob Guglenberg, banderet de Logy, et a Ülli dit Möiri, banderet de la Novavilla, qui sont heuz a Bades ou rettor de Zurzach par acomplir lo fait deis lettres et dou proces que messieurs havoent tramis a Bades por lo fait de Clewi d'Arberg 6 lb. 12 sol.“

St. U. freiburg i. Ue.

Seckelmeisterrechnungen.

1429/I.

18 Vor dem Gericht zu Basel:

„Item do gab Hans Herre ganzen vollen gewalt Wolfen dem gerwer, burger ze Basel, in der sach als im Süterlin' der schumacher von Baden 13 guldin umb 12 ochzen gret, die er im ze Zurzach ze ußgendorf phingsten uff Zuracher (!) mergt ze köffende gab und die er im darnach uff dem Zurchacher mergt sant Verenen tag bezalt fölt han, tetti er des nitt, wazz er denne des in kosten und schaden keme, sollte er im abtragen und da by wazz auch Henslin Müller der schumacher von Baden, der auch den kouff machte“.

St. U. Basel.

Gerichtsarchiv A 18/18.

19. Okt. 1450.

19 Albrecht Koffer et Zilya eius uxor tenentur Hans
„**fitel von Ogsburg 204 lb. 13 sch. hlr. und 118 gulden**
um cremerey bezalen ze pfingsten Zurchachermarcft (!)
nächst“.

St. U. Konstanz.

Ammangerichtsbuch 495.

2 1450.

20 Die Meister des Gerberhandwerkes in Bern nehmen in
Zurzach das Erdgeschoß eines Hauses, welches dem
Chorherrn Winkler gehört, um 4 lb. 18 $\frac{1}{2}$ sch. jährlich
in Erbpacht. [Die als Quelle von M. v. Stürler: „Die
Gesellschaft von Obergerbern“ angeführten 2 Urkunden

im Gesellschaftsarchiv waren nach einer Mitteilung der Gesellschaft nicht aufzufinden].

Berner Taschenbuch 1863/19. 1. September 1431.

- 21 In einem Prozeß vor dem Basler Gericht:
Heinrich Tscherrli, Bürger zu Basel, berichtet, „daz er Heinzen Engel, der Clausen Segfingers von Basel nu uff dem Zurzach mergt ze ußgänder phingstwuchen gemeinder wazz, wol bekenn“. Usw.

Hemman Bertschin der Metzger berichtet, daß er einen langen braunen Gesellen [d. h. den erwähnten Engel] gesehen habe, den er wohl kenne, „wond er in davor ze ußgänder phingstwuchen nechstvergangen by Clausen Segfinger uff dem Zurzach mergt wol gesehen“.

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv D 2/94 u. 94 b.

1431.

- 22 Vor dem Gericht zu Basel:

„Item als do Nellin Bachman ein Kuntschaft von Andress Edelman begerent wazz und auch Edelman bekennt ward, sin warheit harinn ze sagend, da hätt Edelman geseit, wie daz sich nu, als man von dem Zurzach mergt nach den phingsten herab füre, gefügend wurde, als er gen Louffemberg keme und si nidwendig dem Louffen anderwerb laden solten, daz er da von Louffemberg wurde gan an die lendi, umb daz er sich des schiffs nit versumpt, und als er in das Schiff giengi und Bachman, als es sin wazz, auch darinn were, da keme ein anderer auch mit einem Schiff varen und also da sprechend nu derselb und die, so by im waren, zu Bachman, er sollte daz Schiff obsich baß schalten, umb daz si auch geladen möchtent, des so antwurte Bachman, er wölte es nit tun, er keme nit ab der lendi“. Darüber entstand ein heftiger Streit, der nur mit Mühe geschlichtet wurde.

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv A 18/181 b.

29. Juli 1432.

- 23 Kaiser Sigismund bewilligt auf Ansuchen des Stiftskapitels dem Flecken Zurzach die Abhaltung eines Wochenmarktes am Samstag und bestätigt ihm alle

von römischen Kaisern verliehenen Rechte, namentlich die auf die 2 großen Jahrmarkte (Pfingst- und Verenamesse) bezüglichen, und befiehlt allen Amtleuten die Kaufleute zu schützen.

Huber: Geschichte S. 40
nach einer Urkunde im
Archiv Zurzach.

Siena, 8. März 1433.

24 Vor dem Gericht zu Basel:

„Item zwüschen Clausen Vogler von Schaffhūs ze eim teil und Ulrich Schmitter in nammen Claus Stützembergs zem andern teil von des hengstes wegen, den Conrat Stützemberg und Gorius Stützemberg von Clausen Vogler koufft hand um 34 guldin, ward nach klegt und antwurt und nach verhörung der kundschaft, so harinn verhört ward, erkennet, were daz Vogler des sin recht getun möcht zu der kundschaft, daz ouch im denne Claus Stützemberg umb die vorgeschribnen schuld und under andern worten umb den kost, so von gerichtz wegen daruf gangen were, darinn sich Vogler bescheidenlich begrifen sol, sölte gnug tun hiezwünschen und dem Zurzach mergt proxime, also da wolte ouch er daz etc. getan han, denne daz er des erlassen ward.“

St. U. Basel.

Gerichtsarchiv A 18/250.

27. Mai 1433.

25 In dem Eid der Lauffenknechte zu Laufenburg wird u. a. bestimmt, daß die vorgesehenen Abgaben auch während der beiden Zurzachermärkte gezahlt werden müssen.

St. U. Laufenburg.

Gedr. Welti: Stadtrecht von Laufenburg 85. Um 1435.

26 Ein Schiedsgericht entscheidet in dem Streit zwischen den Schiffleuten von Basel und den Lauffenknechten, daß diese Leute und Gut von den 2 Zurzachermärkten bis Basel und mit Basler Steuerleuten darüber hinaus bis Straßburg führen dürfen. Dagegen müssen sie die Basler Schiffe gut durch den Laufen führen.

St. U. Laufenburg.

Gedr. Welti, Stadtrecht 94.

12. Juli 1438.

27 Vor dem Gericht zu Basel:

„Item do gab Claus Sezinger der weber von Uſni ſinen ganzen vollen gewalt, recht und macht Clausen Zeyger dem cimberman, burger ze Basel, Hansen von Uſnin, der danidnan ze Nüwemburg ſitzen, Hansen Gläffer, auch von Uſni, ze Basel wonend, in der fach als im Conrat Kürzener, der Hansen Brunnen tochter von Augspurg zer ee hät, $14\frac{1}{2}$ guldin von ſcherters wegen, den er ze Zurzach von im gekoufft hat nu uff dem Zurzach mergt und aber im ze verſtand gab, er wölte in zen Baden bezahlen, des er nit getan, ſunder ſich heimlich von im dadannen gemacht und im daz ſin unerberlich entragen hetti“

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv A 22/8.

9. September 1438.

28 „Jacob Guglaberg, Niclaus Praderwand, Willi Tochtermen, Peter Heimo und Ulli Tochtermen, burger ze friburg, ſind mit Hansen Seiler, Ullin Granszen, auch von friburg, den ſchifflüten, Ulli Horner und Heini Zimberman, den ſchifflüten von Bern, über ein komen, also daz die vorgenenten 4 ſchifflüt von friburg und von Bern den egenenten ir gut und leder gemeinlich und unverſcheidenlich durch ſich ſelbs oder ir gewiſſen botten 4 jar die nechſt nacheinander künftig von datum dis brieffs, die da anheben ſöllent uff pfingſten nehſt, namlich von der statt friburg im Öchtland uff dem waffer unz gen Clingnow an dʒ land in irem cöſten vertigen ſöllent und harumb ſöllent sy den egenenten ſchifflüten von ieglichem 100 leders 10 ſol. friburger münz geben unverzogenlich und also bald sy das verdient haben Ob es ſich auch deheinest ſchicken wurd, dʒ sy dʒ leder über land vertigen müſſten, fo ſont ſich aber den ſchifflüten an ſolichen kosten tun dʒ billich iſt.“ Wird das Gut verloren oder beschädigt, so ſollen ſie Schadensatz leisten „nach erkantnus der ſoufflütten und ſchifflüten, ſo den Ryn unz gen Cöln, auch die waffer die Linmag, die Rize, die Ur und die Sanen übent, und als dann umb ſolichs der ſchifflüten herkommenheit iſt, an widerſprechen“. St. A. freiburg i. Ue.

Notare 74/19 b.

20. Dezember 1438.

29 „Item do veriachend Hans Hallawer der teschenmacher und Margred von Koblenz sin ewirtin unverscheidenlich . . . Heinrichen von Esch dem watman civi etc. 9 $\frac{1}{2}$ guldin solvendos nemlich medium partem uff den Zurzach mergt ze phingsten proxime et residuum uff sant Verenen tag“

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv A 22/39 b.

20. April 1439.

30 „Item do gab Conrat Wagner von Überlingen, burger ze Basel, sinen ganzen vollen gewalt Martin Meusser, dem kouffmann von Straßburg, in der sach als im Hans Suter zu der Linden zen Baden schuldig ist von zweyten thunnen hering wegen 16 guldin und 1 ort, die im ze beziechend“. St. A. Basel.

Gerichtsarchiv A 22/61

Quinta post Verene

3. September 1439.

31 „Petrus zer Kinden, burg. Friburgi, debet Nicodo Bugnieti, burg. Friburgi, 30 fl. ratione batzanarum solvendos in regressu nundinarum proxime tenendarum apud Zurtzach“. St. A. freiburg i. Ue.

Notare 56/13.

19. Mai 1440.

32 Eine umfangreiche Ordnung bestimmt das Verhalten der Laufenknechte während der 2 Zurzachermärkte: Fahrten bis Basel und bis Straßburg werden dabei erwähnt. St. A. Laufenburg.

Gedr. Welti: Stadtrecht 100.

Um 1440.

33 „Item da wurdend Heinz Burkart und die Buchsennmeistrin die fremere von solich zuspruch wegen, als er ir umb 11 lbr. zusprechend wazz, mitteinanderen übertragen um 6 lbr. vor dem gericht, die sol si im bezalen nemlich 3 lb. nu in der osterwuchen und die übrigen 3 lb. darnach Zurzach mergt proxime“. St. A. Basel.

Gerichtsarchiv A 23/16.

23. März 1441.

34 Peter Dornhalter, Henslin Peder, Ülli Granser und Tschan Balzo schließen miteinander eine Gemeinschaft

zum Erbauen von Schiffen und Betreiben der Schiffahrt. Während der Dauer der Gemeinschaft dürfen die Gesellen nirgends sonst mitarbeiten. Wer „nidtsich unz gen Clingnow oder gen Basel vart“ erhält $1\frac{1}{2}$ Gulden für die Zehrung. Granser und Baltzo sollen „ein zechen schüchig schiff“ um 5 Gulden, kleinere um 4 Gulden machen. Die Gemeinschaft soll 10 Jahre dauern. Wer die Bestimmungen übertritt zahlt 10 Gulden. Vorläufig strecken die beiden ersten Granser und Baltzo das nötige vor, wofür diese 10 Gulden, jede Fahrt einen Gulden, bezahlen sollen.

St. A. freiburg i. Ue.

Notare 74/88 b. 73/36.

30. Okt. 1441.

35 Die vier oben (30. Okt. 1441) genannten Schiffleute nehmen Hans Herting als gleichberechtigten Teilhaber in ihre Gemeinschaft auf. „Doch hat er im harinne vorbehalten, waz schalete schiff er mag machen, daz er gen inen unverbunden sin sol, doch also ob si die selben schaleten schiff bruchen wöltzen zu ir allen und sin nutz unz gen Meyenried, sol er die schiff lassen gan, also daz sy im dahin bescheiden lon geben“.

St. A. freiburg i. Ue.

Notare 74/88 b.

3. Februar 1442.

36 „Petermannus de la Fontana cerdo, burg. Friburgi, debet Johanni Cottens, burg. Friburgi, 57 fl. causa responsionis facte ex parte Johannis Colin de Pontarly solvendos infra nundenas proxime tenendas apud Zurtzach“.

St. A. freiburg i. Ue.

Notare 71/24 b.

7. März 1442.

37 „Hans Vogt der swertfeger, residens Friburgi, ist schuldig Burckart Neschin dem gerwer [B. zu freiburg] 8 rhinsch guldin umb ein pfert ze bezaln den halpteil uff die ostren Jenff meß nehst und den andren halpteil uff den Zurtzach merit ze pfingsten darnach“.

St. A. freiburg i. Ue.

Notare 74/97 b.

19. März 1442.

38 „Petrus de Granettes sutor, burg. Friburgi, debet Jaqueto Pappet pannitonsori, burg. Frib , 98 lbr.“ wegen eines Häusertausches „solvendos Friburgi vide- licet in regressu nundinarum de Zurtzach proxime venturarum in unum annum 60 lbr. et in regressu nundinarum Gebennarum Simonis et Jude proxime sequentium residuos 38 lb“.

St. A. freiburg i. Ue.

Notare 295/341 b.

24. April 1442.

39 „Item do veriahent Hennmann Schultheiß und Conrat Röttli sün bruder pro se etc. insolidum Ulrich Eygen 31 lb. 7 sch. minus 4 d. solvendos Verene nach der stett recht.“

ferner schulden dem Ulrich Eygen je 15 lb. 13 sch. 4 d.: Thannhuser der segkler, [Lienhart Malterer], [Jakob von Busch], [Claus Mörnach], Fridrich Hiltburger, [Hans Magstatt], [Hans Menlin der teschenmacher].¹

Am Rand: „Pro Ulrico Eygen und si hand glopt ze bezalend usf sant Vererenen tag oder der stett recht ze tund“.

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv A 23/75 b.

16. Mai 1442.

40 König Friedrich bestätigt den Laufenknechten zu Laufenburg ihre Rechte; besonders erwähnt wird das führen von Leuten und Gut von den Märkten zu Zurzach den Rhein herab.

St. A. Laufenburg.

Gedr. Welti: Stadtrecht 107.

21. September 1442.

41 „Item do veriach Hennman Schultheiß der permenter Ulrich Eygen 22 $\frac{1}{2}$ lb. solvendos medietatem zem Zorhacher mergk ze phinsten und daz ander halbteil zu sant Vererenen tag proxime.

Item do veriach Jacob von Buchz Ulrichen Eygen 22 $\frac{1}{2}$ lb. solvendos ut supra.

Item do veriach Conrat Schultheiß und Elsin sün ewirtin per se etc. insolidum Ulrichen Eygen 22 $\frac{1}{2}$ lb. solvendos ut supra.

¹ Eingeklammertes gestrichen!

Item do veriach Lienhart Malterer Ulrichen Eygen
22 $\frac{1}{2}$ lb.

Item do veriach Clewin Mörnach Ulrichen Eygen
22 $\frac{1}{2}$ lb.

Item Claus Nageler [und Hans Hartmann — gestrichen
und dazu bemerkt: solvit partem manu] veriachen
Ulrichen Eygen 22 $\frac{1}{2}$ lb. solvendos ut supra. [Am
Rand:] Pro Ulrico Eygen und si hand alle gelop (!)
ze bezalend halb ze phingsten und halb ze sant Verenen
tag oder der stett recht zu tund".

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv A 23/101. 28. September 1442.

42 Kaiser friedrich III. bestätigt die Privilegien Zurzachs
über Wochen- und Jahrmarkte.

Huber: Geschichte S. 40
nach einer Urkunde im
Archiv Zurzach.

Bern, 7. Oktober 1442.

43 „Hans Vogt der swertfeger ist schuldig Ulrich Rudelbom
von Ulm 13 rinsch guldin umb ein pfert ze bezaln uff den
Zurzach merit so nebst kompt.“

St. A. freiburg i. Ue.

Notare 74/117. 14. Dezember 1442.

44 Ulrich Rudelbom von Ulm tritt die Forderung an Hans
Vogt den Schwertfeger an Agnes Teschenmacherin ab.

St. A. freiburg i. Ue.

Notare 74/117 b. 26. Dezember 1442.

45 „Willinus Brücker cerdo, burg. Friburgi, debet
Yanino Pictie vaginatori, burg. Friburgi, 130 fl.
racione pellum castrorum solvendos in Penthe-
coste proxima tali condicione“, daß er sie „in festo
beate Frene virginis“ bezahlen muß, wenn er sie zu
Pfingsten nicht verkaufen kann.

St. A. freiburg i. Ue.

Notare 71/98. 7. februar 1443.

46 „Item do veriahend florenz von Brüchzel und Heinrich
von Schafftoltzhein die kannengießer pro se etc. in-

solidum Petern Arbeiter von Nüremberg auch einen
kannengießer 31 guter Rinscher guldinen solvendos halb
uff dem Zurzach mergt ze phingsten proxime und den
andern halben teil uff den Zurzach mergt ze sant Verenen
tag" und versetzen ihm zur Sicherheit ihr ganzes Eigentum.

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv A 23/127.

28. März 1443.

- 47 „Item do veriachent Claus Nagler der segkler und
[weiß] sin ewirtin ... Ludman Meltinger 18 lb., sodenne
Schlierbach 22 guldin und Ulrich Eygen 8 guldin. Dis
summen hand die obgenennten veriecher inen glopt ze
bezalend zu dißen drin zilen yeglichen sin schuld nach
marchzal geteilet, des ersten uff die phingsten einen dritten
teil uff Zurzacher mergt, sodenne uff den Zurchacher
mergt sant Verenen tag auch einen drittenteil und den
übrigen drittenteil darnach ze wienechten“

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv A 23/186.

21. März 1444.

- 48 „Item do veriach Conrat Röttlin der permenter, burger
ze Basel, per se etc. Ulrichen Koch von Costenç dem
permenter $40\frac{1}{2}$ guldin von permentz wegen, so er vor
ettlichen ziten von im gekoufft hat. Umb dieselben $40\frac{1}{2}$
guldin bekannte er sich mit im in gütlichkeit betragen
sin, daz er im die bezalen sol, mit nammen unzen uff
sant Michels tag des heiligen erzengels nechst fünftig
5 guldin und dannanthon alle Zurzach mergt, als si
denne jerlichen ze phingsten und sant Verenen tag vallent,
ouch 5 guldin“

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv A 24/60.

2. August 1446.

- 49 11 Laufenknechte setzen eine Ordnung über die der Stadt
Laufenburg zukommenden Abgaben fest. Die Stadt er-
hält u. a. auch einen Teil des Gewinns während der
2 Zurzacher Märkte.

St. A. Laufenburg.

Gedr. Welti: Stadtrecht.

10. August 1446.

50 Die Erben des verstorbenen Niclas Braderwan, Bürger zu freiburg, schulden dem Jöryen Müller von Memmingen 39 Gulden „zu bezaln uff pfingsten gen Baden zem wilden man.“

St. A. freiburg i. Ue.

Notare 74/202 b.

24. November 1446.

51 Vor dem Basler Gericht:

Clewin Mörnach der Weißgerber verspricht „Heinrichen von Esch 14 guldin solvendos 7 g. uff ostern und die andern 7 g. uff Zurzach mergt uff phingsten (!) nechst fünftig.“ Usw.

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv C V 19.

25. Januar 1447.

52 Vor dem Basler Gericht:

„Item do seit Conrat Tröschli, daz er müntlich, als im auch daz empholhen wazz worden, fridrichs Chunen swester von Babemberg verkündt und mit ir geredt hab und mit irem elichen mann in der nechsten meß nach sant Bartholomeus tag nechst vergangen zen Baden von des triagkers wegen, den fridrichs Chunen schuldener hinder herr Hansen Kempfen verbotten hettint“, aber sie wußten nicht, wo er war, und wollten mit der Sache gar nichts zu tun haben.

„Heinrich von Esch der watman“ von Basel hat ihm ebenso vergeblich auf der Herbstmesse zu Frankfurt nach gefragt.

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv A 24/107.

23. März 1447.

53 Vor dem Basler Gericht:

„Testis productus per Leonhardum David carnifcem in causa Springindegen de Wißenberg in Thurego: Item Henman Wyttensbach von Biel hat geseyt, wie Lienhart David der mežger im und noch einem von Biel uff dižem nechst vergangen Zurzach merckt ze Zurzach nün hundert leder abgekouft hab und das leder von dannen gen Colmar gevertiget. Nu dar nach sient er und sin mitgesell alhar gon Basel komen, des glich

der obgedacht Springindegen von Zurich, und habent der obgedacht Lienhart David und Springindegen in by wesen dis gezugen sich umb dʒ leder eins koufs vereint und den clerlich beschlossen, ein hundert umb zehenthalben guldin und soll dʒ ze Colmar besechen” Das geschah auch im Beisein des Gemeinders des Lienhart und Springindegen übernahm das Leder.

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv A 24/54 a. 16. Dezember 1447.

- 54** Hans Widdmar verspricht dem Peter Vischer dem Gerichtsboten von einer Schuld von 47 Gulden zu bezahlen je 15 Gulden „uff Zurzacher (!) margt nechst nach phingsten“ und St. Jakobstag und 17 auf Martini.

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv C V 47. 31. Januar 1448.

- 55** Hans Widmer verspricht Heinrich Meyger zu Windegg 3 Gulden „uff sant Verene tag uff dem Zurzach merckt oder uff dem Baden merckt darnach nechst kommende“ zu bezahlen. Usw.

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv C V 60. 22. Juli 1448.

- 56** „Item do veriach Claus Erler der haffner von Engen Petern Stegken von Ruffach, auch einem haffner und burger zu Basel, 10 guldin umb wißen herd und glettin, so er im ze koffend geben hat, und disz schuld hat er im glopt ze bezalend ze phingsten in der Baden meß nechst fünftig und ze antwurtende in Ullin Haffners huß von Baden.“

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv A 24/211. 10. September 1448.

- 57** Hans Heinrich der Tuchscherer an Basel:

Er hat gehört, daß seine frau schwer frank sei und „wie myn dochter bey drien tagen nebst im felde, als sie gein Zurzach uff den merckte faren wolt, von diser welt geschiden sie, der got sein barmherzigkeit mit teile und das ewig leben verleihen wolle.“ Da er wegen seinem Streit mit Heinrich Wiß außerhalb der Stadt

weilen muß, so bittet er um ein 14 tägiges Geleit zum Besuch seiner Frau und seines Schwiegersohnes und zur Erledigung von Geschäften. (Vergl. auch Nr. 93, 95, 100 usw.)

St. A. Basel.

Politisches A 2, Bd. V/104.

13. Juni 1449.

58 Kundschafft vor dem Basler Gericht:

„Produxit in testes Heini Güter contra Heinrich Schriber.

Item hat geseit Heinrich Kopp und sprichtet, daß er, Heinrich Güter und Heinrich Schriber uff ein zyt ze Zurzach byeinanderen wären und da so hette nu Ryschach von Schaffhusen 6 roßh und ein wagen daßelbst veyl. Da würdent nu dirre züge, auch Heinrich Güter und Heinrich Schriber eins, daß Heinrich Schriber die roßh und wagen in ir aller drygen nammen kouffen sollte und kouffte auch der genant Heinrich Schriber die roßh und den wagen in irer driger nammen, in den worten, wenn si damitt har ab kement, föltent si die miteinanderen teilen“.

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv D IV 89 v.

16. Dezember 1449.

59 Durch Spruch eines Schiedsgerichts wird in dem Streit zwischen dem Bischof von Konstanz und den Eidgenossen über die beiderseitigen Rechte zu Kaiserstuhl, Klingnau, Zurzach und den Alemtern u. a. entschieden, daß während der Dauer der Jahrmarkte zu Zurzach dort der eidgenössische Vogt zu Baden allein die volle Gerichtsbarkeit haben solle.

St. A. Luzern.

Gedr. Welti: Stadtrechte von Kaiserstuhl u. Klingnau S. 38.

23. Januar 1450.

60 Vor Bischof Heinrich IV. von Konstanz wurde darüber Klage geführt, daß zu Zurzach einzelne Chorherren, Kapläne, Stiftsdienner und andere weltliche Personen, deren Wohnungen an den Kirchhof, den gleichzeitigen Begräbnisplatz der Kirchgemeinde, grenzen, zur Zeit der Jahrmeessen den ihnen zustehenden Hofraum aus Ge-

winnſucht dem öffentlichen Handel und Verkehr abtreten.
Er verbietet nun jedes feilbieten auf dem Kirchhof.
Huber: Geschichte S. 43. Konstanz, 8. Juni 1451.

61 freiburg an Solothurn.

Hans Herting, Uli Granser und ihre Mitgesellen, die Schiffleute, sowie andere Burger, besonders die Gerber, beklagen sich darüber, daß sie bei der letzten Fahrt auf die Zurzacher Meſſen mit ihrer Kaufmannſchaft am Zoll in Solothurn hart und gegen das alte Herkommen behandelt worden ſeien. Bitte um Abhülfe.

St. A. freiburg i. Ue.

Missiven I 241.

10. Oktober 1451.

62 „Item da bekant ſich Clewin Mörnach der wyßgerwer,
daß er durch min herren die rete gegen Cünzlin Wyßbrot
dem metzger umb die 4 lb. 5 sch. ſchulden betragen ſige
worden, also daß Clewi Mörnach Cünzlin Wyßbrot zer
alten vastnacht nechſt künftig 1 lb., ſodenne ze uß
gander osterwuchen ſchirſt darnach 1 lb. und denn die
übrigen 2 lb. 5 sch. in der Zurzacher meſſ nach phingſten
ouch ſchirſt komend geben und bezalen ſolle.“ Uſw.

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv C V 152 b.

20. November 1451.

63 „Hensillinus Hertwig nauta, res. Friburgi, promittit
..... conducere in navi super aquam non obſtante
quod aqua ſit magna aut parva omnes tonnos et
dolia violeta Jacobi Aigro, burg. Friburgi, videlicet
unum quemlibet tonnum violeta conducere a
Friburgo usque ad Argentinam ante domum ville
dicte Kaufhus pro uno floreno et unum dolium pro
5 florenis, item unum dolium usque ad Klingnow
pro 12 ſolidis. Item ipsa violeta conducenda debet
eſſe preparata ad conducendum per unum mensem
ante quam ipſe Hertwig tenetur ipsam conducere.“
Dieser Vertrag kann von beiden auf ein halbes Jahr
aufgekündigt werden.

St. A. freiburg i. Ue.

Notare 67/80 b.

14. Januar 1452.

64 Ulman Weninger von Bruck hat Heinrich David dem Metzger 34 Schafe zu je 8 Baselblappart abgekauft, die er zu bezahlen verspricht „den halben teil uff Baden mergk zu phingsten nechst funftig, 8 tag davor oder darnach ungevarlich, und daz ubrig uff sant Verenen tag auch uff Baden mergkt, 8 tage davor oder nach ungevarlich.“

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv C V 195.

25. April 1453.

65 „Cuononus Fügli junior, res. Friburgi, debet Matheo de Lalay, res. Friburgi, causa emptionis raspe habite 16 lb. 4 sol. solvendos in regressu nundenarum de Zurzach proxime venturarum.“

St. A. freiburg i. Ue.

Notare 47/13 b.

27. April 1453.

66 freiburg an Zurzach.

Unsere Gerber und andere Burger, die bei euch die Messe zu besuchen pflegen, sind mit Berchtold Gettli, der bei euch wohnt, übereingekommen, daß er ihnen ein Haus oder „alle“ (!) für ihre Kaufmannschaft baut oder verschafft. Bitte um Unterstützung.

St. A. freiburg i. Ue.

Missiven I/458.

8. Oktober 1453.

67 Peter von Griffense, Albrecht von Rinach, Niclaus fricker, Althofmeister zu Königsfelden, und Ulrich Grülich, Schultheiß zu Brugg, schlichten die Zwistigkeiten zwischen Aebtissin und Convent zu Königsfelden und Hans Birfinger von Stilli wegen des fahrs zu Stilli. Birfinger erhält das fahr als Erblehen zu einem Jahreszins von 16 ü Haller, zahlbar zu gleichen Teilen an den 4 Fronfasten. U. a. wird festgesetzt: Würde Birfinger wegen Krieg oder Wassergröze zu den 2 Zurzacher Märkten zu Pfingsten und zu St. Verenatag oder einem derselben das fahr nicht benutzen können, so kann dem Birfinger auf gütlichem Weg vom Kloster ein Abzug am Zins geschehen, oder beide Teile haben über

Schadenersatz einen oder zwei Mann zu Schiedsrichtern zu wählen.

Original: St. A. Aarau.

Königsfelden 665.

Mitgeteilt von Dr. Herzog.

15. Oktober 1453.

68 Kundshaft vor dem Basler Gericht:

„Item hat geseyt Hans Heydelberg und sprichet, wie daz er uff ein zyt gen Zurzach keme, sige by drin jaren, da were nu Jos Wartemberg selig, der hette ein roß, daz hett den ungenanten. Dasselb roßh emphelhe nu Jos Wartemberg selig heyne Güter ze verkouffen und liche demselben Heyne Güter 5 guldin dazu und ritten dirre züg und Jos selig mitteinanderen gen Baden und ließent Heyne Güter mit dem roßh zu Zurzach.“ Nach einiger Zeit kam dieser auch nach Baden, brachte aber weder Roß noch Geld.

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv D V 28.

4. Dezember 1453.

69 „Hansonus Hertwig et Ullinus Granser naute, res. Friburgi, debent Petro Heymen cerdoni, burg. Friburgi, 11 fl. causa computi inter ipsos facti solvendos medietatem in festo Penthecoste, und habent sich die obgenennten zwen schuldner begeben gan Surzach nit zu faren yetz zu pfingsten, es sie denn d3 si im umb den obgenennten halben teil genug getan habent“. Die andere Hälfte ist zahlbar auf St. Verena unter der gleichen Bedingung.

St. A. freiburg i. Ue.

Notare 51/62.

24. März 1455.

70 „Item hat verjach Peter Dampfrion der metziger Bas. je bezalen Mathisen Eberler 20 guldin uff den nechstfünftigen Zurzacher mercft nach der statt recht.“

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv C VI/VII 17 b.

20. Mai 1455.

71 „Item do verjach Peterhanns Dorer meister Conrat Buchbart 3 lb. 3 sch. minus 3 d. solvendos 8 tag nach Zurzacher mercft nechstfünftig.“

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv C VI/VII 56.

5. Mai 1456.

72 Hanns Switzli der Gewandmann zu Basel setzt dem Vogten von Kempen und Wilhelm von Richenbach von Kostentz für eine Schuld von 407 Gulden i. Ort all sein liegendes und fahrendes Gut zu Pfand und verspricht die Schuld zu zahlen „nemlich daz halb 14 tage nach dem Zurzach mercet und daz ander halb teil in der frankfort messe alles nechst nach einander fünftig.“
St. A. Basel.

Gerichtsarchiv C VI/VII 58. 13. Mai 1456.

73 „Theobaldus Leman faber, habitator Friburgi, debet Hansono Löibli mercatori, burg. in Berno, 3 fl. causa emptionis unius balle calibus solvendos infra proximas nundinas que erunt in Zurzach post festum Penthecoste.“

St. A. freiburg i. Ue.

Notare 48/5 b. 28. Februar 1457.

74 Vor dem Basler Gericht:

„Item do hat Lienhart Ziegler geseit, daz er Heinrichen David mit Hannsen Erhart von Costentz, Hannsen Umbach von Ougstburg machtbotten, früntlich vereimbart habe von der 84 guldin wegen, so Heinrich David dem genanten Umbach nach innhalt eines houptbriefs schuldig ist“, nämlich daz Heinrich David von der Schuld bezahlen soll „uff dem Zurzach mercet nach phingsten schierist fünftig 20 guldin, darnach zem nebst sant Ottmars tag 10 guldin, darnach aber zu phingsten uff dem Zurzach mercet im 58. jar aber 20 guldin und darnach ze sant Ottmars 10 guldin, sodenne uff dem Zurzach mercet no phingsten im 59. jar 12 guldin und zu sant Ottmars tag nebst darnach aber 12 guldin.“ Usw. (Vergl. auch Bl. 114 b.)

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv C VI/VII 99. 23. März 1457.

75 „Item do ward bekennt, daz die von Swarzenburg Conraten Hüglin biß zem Zurzach mercet nebst fünftig gnug tun sol umb die schuld, so sy im von wins wegen, den sy von im kouft hatt“ [ergänze: schuldet].

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv C VI/VII 107. 30. Mai 1457.

76 Kundschafft vor dem Basler Gericht:

„Testes producti ad instanciam Conrat Zainlers, eins botten von Costenz, mit vollem Gewalt und in-
namen Symon Sirnachers von Costenz.

„Item do hat geseit Heinrich Hasenclow, d^z er sich wol
verfinne, d^z sich nu by den zweyen jaren nebst ver-
gangen gemacht, d^z Peter Dampfrion ein pferde koufft
hette uff dem Zurzacher merc^t von einem genant Symon
Sirnacher von Costenz für 15 guldin. Also sie derselbe
Symon Sirnacher einem walchen genannt Otttoni Torner
von Luder, des sun ouch ze Zurzach were, ouch 15 guldin
schuld gewesen und habe also derselb Symon deme ge-
nanten Otttoni an Peter Dampfrion gestoßen und gewiset
umb semlich 15 guldin.“ Darauf sei „Otttoni sun“ nach
Basel gekommen, habe 5 Gulden erhalten und für das übrige
frist gegeben. Was nachher geschehen sei, wisse er nicht.
„Item hat geseit Peter Dampfrion, d^z nu schire by den
zwei jaren, d^z er zu Zurzach gewesen sie . . .“ Er be-
stätigt alle die obigen Aussagen. Er habe zu Basel
5 Gulden bezahlt, ferner dem Heinrich Hasenclow, dem
Wirt des Walchen, 1 Gulden. 2 Gulden sei ihm Otttonis
Sohn schuldig gewesen und auch Otttoni selbst einiges,
das ihm auch abgehen sollte usw.

„Item do hat geseit Hanns Grüninger, d^z er zu Zurzach
do by und . . .“ Er sagt über den Verlauf des Handels
genau das gleiche aus.

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv D VI 115.

13. August 1457.

77 „Guitschardus Moser mercator, burg. Friburgi,
debet Conrado Meyer dem polierer de Thurego
presenti 16 fl. causa computi inter ipsos facti super
omnibus que ad invicem erant pacturi solvendos
apud Zurzach in nundinis proximis ipsius loci de
Zurzach.“

St. A. Freiburg i. Ue.

Notare 53/118.

11. Februar 1458.

78 „Rodulfus Söftinger faber, burg. Friburgi, debet
Johanni Berchie, burg. Staviaci lacus 43 lb. 10 sol.

causa ferri solvendos infra regressum nundenarum
de Zurzach proxime venturarum.“

St. A. freiburg i. Ue.

Notare 48/50 b.

6. März 1458.

79 „Item do veriach Johannes zem Bilgernstab Hannsen
in der Kluse dem veltstiechen von Rinfelden 3 guldin
und 1 ort eins guldin solvendos uff Zurzacher mercet
nehst funftig.“

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv C VI/VII 148 b.

26. April 1458.

80 „Hansonus Soldner sartor et Hansonus Sichler
falciculator, res. Friburgi, debent Hansono Löibli
mercatori, burg. in Berno, 44 lb.“ Bernermünze für
Wolle „solvendos in villa de Baden sicut octo dies
proximos post festum beate Frene virginis.“

St. A. freiburg i. Ue.

Notare 48/61 b.

7. August 1458.

81 „Guitschardus Moser mercator, burg. Friburgi,
debet Cunrado Meyer dem polierer de Turego
12 $\frac{1}{2}$ fl. causa computi solvendos apud Zurzach in
nundinis festi Penthecoste proximi.“

St. A. freiburg i. Ue.

Notare 53/136.

6. Dezember 1458.

82 „Nicodus Salo, commorans Friburgi, debet Rudino
Hugs, burg. Friburgi, 20 fl. causa emptionis duorum
equorum solvendos infra regressum nundenarum
Gebennarum festi pasche“, wenn er die Pferde ver-
kauft. Wenn er sie aber gegen anderes vertauscht, so
hat er Zeit „usque ad regressum nundenarum de
Zurzach qui erunt post proximum festum Penthe-
coste.“

St. A. freiburg.

Notare 48/72 b.

5. April 1459.

83 Kundschäften vor dem Basler Gericht:

„Testes producti ad instanciam Johannis Rieher,
Bas. Item hat geseit Ulrich Elsässer der Schneider, Bas.,

dz sich hür uff phingsten nechst verschinen gemacht, dz im Hanns Rieher obgenant etlich tuch uffgeben, damit gen Obern Baden gesandt und bivolhen habe zeverkouffen". U. a. verkaufte er dort verschiedene "fridberger", davon einen an den Schneider Hanns von St. Gallen um 9 Gulden, zahlbar auf St. Othmars Tag zu Basel. Usw.

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv D VII 46.

21. Januar 1460.

- 84 „Willinus Potteir, burg. Friburgi, debet Johanni Löibli de Wil mercatori, burg. in Berno, $9\frac{1}{2}$ fl. causa emptionis certarum pinguedum porcorum gallice lar solvendos in proximis nundenis de Zurzach festi Penthecoste.“

St. A. freiburg i. Ue.

Notare 48/86 b.

5. April 1460.

- 85 „Item do versprach Engelsfride Meltinger Hannsen Minner von Straßburg 3 lb. und 5 sch. uff rechnunge zebezaln bitz uff sant Verenen tag den nebstkünfftigen Zurzacher mercft zebezaln.“

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv C 9/64.

9. Juni 1460.

- 86 „Hans de Ingnen sartor, res. Friburgi, debet Heintzmanno von Rottwil, burgensi de Surse, absenti, Hansono Schindler de Surse eius procuratori presenti 4 fl. solvendos je Bauden uff dem merit wirt umb sant frenentag nechst.“

St. A. freiburg i. Ue.

Notare 53/196.

11. Juli 1460.

- 87 „Heintzinus Laris sartor, burg. Friburgi, debet Martino Meltinger, filio Ludmanni Meltinger, burg. Basilee, 4 pecias boni panni albi sigillati et 6 lb.“ für Wolle, „solvendos dictas pecias in proximis nundenis festi beate Frene apud Zurzach“, die 6 lb. auf Allerheiligen.

St. A. freiburg i. Ue.

Notare 48/26 b.

14. August 1460.

- 88** „Nicodus Chappusat cerdo, res. Friburgi, debet Mermeto Keß cerdoni, burg. Friburgi, 16 lb. causa emptionis pannorum solvendos in regressu nundinarum de Zurzach festi beate Frene virginis.“
St. A. freiburg i. Ue.
Notare 48/110 b. 25. Juli 1461.
- 89** „Petrus Burrita preparator pannorum, burg. Friburgi, debet Cuntzino de Rore, burg. Friburgi, $10 \frac{3}{4}$ fl. causa emptionis pannorum solvendos infra regressum nundinarum de Zurzach festi beate Frene virginis.“
St. A. freiburg i. Ue.
Notare 48/111 b. 28. August 1461.
- 90** „Nicholaus Schuerpy de Berno debet Johanni Pavilliard, burg. Friburgi, 9 lb. 17 sol. 6 den. solvendos medietatem ipsius debiti hinc ad festum pasche proxime venturum et aliam medietatem in nundinis proxime venturis de Chourchat (!).“
St. A. freiburg i. Ue.
Notare 44/82. 22. Oktober 1461.
- 91** Vor dem Gericht zu Basel:
„Item zwüschen Ulrich Rietmüller als einem bottten Ulrich Bernazrüttiner, eins burgers von Sant Gallen, exuna und Jocob Eigen von Basel ex alia ist nach verhorung, clage und antwurte, auch der zweyen zedelen und des vergichtbuchs erkennt worden, wo Jacob Eigen sin recht getun möge, dß er nit wisse, dß die fel zu Baden uffgebunden worden, er auch nit daby und mit gewesen sie, sunder als die gen Basel kement, habe er sy uffgebunden und nit funden, denn sechthalb hundert minder 4 fel, dß er auch denn nit me denn sovil, als er funden habe, nach der anzahl bezalen solle. Von des costens wegen ist nach verhörung beder teilen fürwenden erkennt, dß umb die zwene genge, so Ulrich Rietmüller hie nach dem gelte gewesen ist, vor und ee die 50 guldin an den wechsel geleit werdent, was er do costens gehept habe, dß im Jocob Eigen den ufrichtten und umb

den übrig costen lidig sin solle. Und von der bezalung wegen sol in auch Jocob Eigen uszwiesen, nemlich möge er ime ye 22 crützblaphart für einen gulden geben."
St. A. Basel.

Gerichtsarchiv A 27/227.

12. Dezember 1461.

92 Abschied zu Baden:

a. Der Eidgenossen Boten haben einhellig beschlossen: Da man den Zurzachermarkt bisher „gar kostlich bewahrt hat“, so soll fünftighin ein Vogt das nicht anders tun als mit seinen Pferden und mit 4 ehrbaren Männern von Baden und aus den Alemtern, einem oder zweien aus jedem Amt; weitere Kosten sollen vermieden werden. Wenn ein Vogt wider diese Ordnung mit zahlreichem Gefolge an den Markt reitet, so soll er die Kosten bei seinem Eide an sich selbst tragen und nicht den Eidgenossen verrechnen.

Gedr. Eidg. Abschiede II/323.

5. Juni 1462.

93 In der Weberzunft zu Basel empfängt Cunrat Nagel, der Färber, von Lindau die Zunft um 5 Gulden. Da von hat er 1 Gulden bar bezahlt; vom übrigen soll er zu Pfingsten und „der noch alle Zurzacher merck“ 1 Gulden bezahlen. Er setzt dafür seinen Färberkessel zu Pfand.

St. A. Basel.

Archiv der Weberzunft Bd. 17/90. 21. Oktober 1462.

94 Bern an Adrian von Bubenberg:

Aufforderung sich der feindseligkeiten gegen Herzog Ludwig von Veldenz zu enthalten, damit nicht die Märkte zu Zurzach und Baden geschädigt würden.

St. A. Bern.

Deutsche Missiven A 407.

30. Mai 1463.

(Montag n. Pfingsten!)

95 Bischof Burkart II. von Konstanz erneuert das strenge Verbot jedes Geschäftsbetriebes auf dem Kirchhof zu Zurzach während der Messen (s. Nr. 60).

Huber: Geschichte S. 43. Konstanz, 17. August 1463.

96 freiburg i. Br. an Aarau:

Heinrich von Wasselheim der Kürschner, Bürger zu freiburg, berichtet, daß er vor einiger Zeit einem Kürschner zu Genf, genannt Meister Niclaus, 27 Gulden übergeben habe, die bei euerm Bürger Friedrich dem Kürschner lagen, um damit Otterfelle zu kaufen. Die habe er nicht erhalten und auf der Verenamesse zu Zurzach danach gefragt und vernommen, daß auf dem Pfingstmarkt die Erben Friedrich Kürschners selig solche verkauft hätten. Darauf habe er Meister Niclaus nach Genf geschrieben und Bericht erhalten, daß er 70 Otterfelle und für 6 Schilt „verggfeln“ gekauft und ihm die durch Friedrich den Kürschner von Aarau geschickt habe. Der sei aber auf der Aare während der Heimreise ertrunken und seine Erben hätten wahrscheinlich von dem Handel nichts gewußt. Bitte um Unterstützung des Boten.

Stadtarchiv freiburg i. Br.

Ausgegangene Missiven III/4 Bl. 35. 1. Okt. 1463.

97 Petter Hans Mefing, ein solothurnischer Beamter, erhält von der Stadt u. a.: „13 gulden bar als er auf Verene gen Zurzach für.“

St. A. Solothurn.

Seckelmeisterrechnungen 1464/158. 1464.

98 „Johannes Gribulet textor, burg. Friburgi, debet Jacobo Arsent tinctori, burg. Friburgi, 73 lb. 5 sol.“ für Wolle „solvendos per terminos subscriptos scilicet in nundenis de Zurzach festi Penthecoste medietatem dicti debiti“ und „advincula Petri aliam medietatem.“

St. A. freiburg i. Ue.

Notare 48/188. 16. Februar 1464.

99 „Cuononus Fügelli junior, habitator Friburgi, debet Jacobo Arsent tinctori, burg. Friburgi, 9 lb. 7 sol.“ für Wolle „solvendos in proximis nundenis de Zurzach festi Penthecoste.“

St. A. freiburg i. Ue.

Notare 48/188 b. 21. März 1464.

100 „Petermannus Aygre tinctor, burg. Friburgi, debet
Roledo Basset, burg. Friburgi, 14 fl. causa emp-
tionis calibus solvendos in proximis nundenis de
Zurzach festi Penthecoste.“

St. A. freiburg i. Ue.

Notare 48/125.

10. April 1464.

101 Heinrich Hofer der Karrer verspricht Lienhart Malter
5 lb. zu bezahlen „nemlich 10 sch. phen. nach dem
nehstfünftigen Zurzacher merkt, so er har heim komme,
und dannethin alle fronfasten 1 lb. phen. ußrichten.“

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv C 10/148 b.

19. Mai 1464.

102 Abschied zu Baden:

Gemeiner Eidgenossen Boten erkennen und es
soll fortan ein Vogt am Sonntag Abend, nach welchem
der Zurzachermarkt am Montag anfängt, mit nicht
mehr denn 2 Knechten nach Zurzach reiten, den Abend
und den morgigen Tag hindurch, so lang ihn gut
dünkt, den Markt behüten, dann aber wieder heim-
kehren und nicht auf der Eidgenossen Kosten zehren,
damit die großen Kosten der Untervögte und Spielleute
wegen, die bisher bei dieser Gelegenheit aufgegangen,
künftig vermieden bleiben. Der abgehende Vogt soll
den Pfingstmarkt behüten, da der neue erst am Sonn-
tag darauf ankommt.

Eid. Abschiede II/341.

10. Juni 1464.

103 Vor dem Gericht zu Solothurn werden 3 Solothurner
Kürschner als Zeugen über den Handel zwischen Heinrich
Wasenhein von freiburg i. Br. und Friedrich Henzler
dem Kürschner von Aarau auf der Ostermesse 1463
zu Genf (s. Nr. 96) einvernommen. Cuny Müller be-
richtet, daß Henzler in jenem Jahre in der Aare er-
trunken sei, als er etwas „gefild“ von Genf nach
Zurzach fertigte. Darauf habe er zu Zurzach Wasen-
hein aufgefordert, das „gefild“ an sich zu nehmen.
Der aber wollte zuerst in Genf Erfundigungen einziehen.

St. A. Solothurn.

Missiven IV 423.

2. Juli 1464.

104 „Nicodus Loschard, burgensis Friburgi, debet Anthonio Eschappa et Ullino Charvie, burg. Friburgi, 12 lb. pro avena solvendos in regressu nundinarum proxime apud Zurtzach tenendarum post festum Penthecoste.“

St. A. freiburg i. Ue.

Notare 34/4 b.

18. Dezember 1464.

105 „Wilhelm Messerschmied gesessen zu friburg debet Heinyn Bachman ab dem Zurichsew 4 lb. von buchs wegen solvendos medietatem in inventione crucis et aliam medietatem hie zwischent ze pfingsten ze Zurzach uff die meß, so da gehalten wirt.“

St. A. freiburg i. Ue.

Notare 54/558.

18. Februar 1465.

106 Vor dem Gericht zu Basel:

„Item zwischent Hanns Ebow von Waldenburg uff ein, so denn Thiebolt Negellin von Stroßburg und Spinn-nit-gern ex alia als Ebow dem Negellin sin geschirr und wagen hie verbotten hat von 17 guldin wegen, die er meinde, er im schuldig von fürung wegen ettlichs guß Walther Vogten zu gehörende, und aber Negellin meint, solich gut habe Walther Vogt dem Ebow verdingt und er habe im deshalb gar nützt verwarloset [es folgt eine große Lücke] ist erkennt, sydmolen und denn Spinn-nit-gern auch Löwemberg d3 gut zu flanderen uffgeladen und es heruff biß ze Kestenholz gefürt und aber Negellin und sin gesellen von Stroßburg solich gut von Löwemberg und Spinn-nit-gern am Kestenholz uffgeladen und das gen Zurzach gefürt, sunder Walther Vogt ettlich gelt deshalb, als er meinde, sy im das gut verwarloset hetten, innbehept habe, d3 denn derselbe Negellin und sin gesellen auch Spinn-nit-gern Walther Vogt zusammen in einem monat dem nechsten fürnemen mögen.“ [Rest ist verstümmelt.]

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv A 28/118 a.

23. Februar 1465.

107 „Ulricus Schmid pelliparius, res. Friburgi, debet Petro Berthod textori, res. Friburgi, 4 fl. pro

panno habitu solvendos in regressu nundinarum proxime apud Zurzach tenendarum post festum Pentecoste.“

St. A. freiburg i. Ue.

Notare 72/36 b.

25. April 1465.

108 „Nicodus Fullo, burg. Friburgi, debet Cristanno Tritlinger, burg. Berni, 11 fl. pro uno equo solvendos in regressu nundinarum proxime apud Zurzach tenendarum post festum Pentecoste proxime venturum.“

St. A. freiburg i. Ue.

Notare 72/37 b.

4. Mai 1465.

109 Kundschäften vor dem Basler Gericht:

„Testes producti ad instanciam Heinrici David. Item hat geseit Heinrich Grüninger, dʒ im eigentlich und wol kūnt, ouch daby und mit gewesen sie, dʒ Heinrich David der metziger uff dem Zurzach merckt zu phingsten nebst vergangen 39 swine uff dem merckt geheupt und einer von Schaffhausen, ist ein metziger gewesen, des namen wisse er nit, soliche swine von dem selben David koufft habe, also dʒ er im für yedes swin eins in das ander 15 Basel blaphart geben und der selbe metziger solich phert, so er zu Zurzach hätte, dem genanten David zu siner handen für ein ort und 7 gulden an solichem kouffe volgen lassen und darzu 5 rinscher gulden do zemol also bar geben und umb die ubrige schulde sich gegen denselben Heinrich David, ee er von Zurzach keme, nach notdurft verschrieben sollte, die selbe schuld in der messe Zürich nebst vergangen ze antwurten und ze weren“. Der Metzger habe aber die 5 Gulden und die Verschreibung nicht gegeben, sodaz ihm Heinrich David nachreiten wollte. „Des werent ettlische ander erber lüte von Scheffhusen, die hetten solichs gewendet.“ Usw.

Item Clewi Körblisman der metziger, burger ze Basel, gehillet den vorgenenten zügen in allen worten, denn als er sprach, so ist er ouch by allen vorgesetzten dingn

gewesen und habe den kouff mit demselben zügen helffen tun und abreden inmassen obstat."

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv D VIII 74.

27. Juli 1465.

- 110** „Rudolfus Söftinger faber, burg. Friburgi, debet Petermanno Pavilliard, burg. et consiliario Friburgi, 16 lb. causa emptionis ferri solvendos in proximis nundenis de Zurtzach festi beate Frene.“

St. A. freiburg i. Ue.

Notare 49/73 b.

7. August 1465.

- 111** „Uldriodus Velliard cerdo, burg. Friburgi, debet Katherine relicte Nicodi Culard, res. Friburgi, 36 fl. pro basanis solvendos in regressu nundinarum proxime apud Zurzach tenendarum in festo beate Frene virginis.“

St. A. freiburg i. Ue.

Notare 54/6.

24. August 1465.

- 112** Kundschafsten vor dem Basler Gericht:

„Testes producti per Johannem Tyfelweyß de Louffenberg.

Item do hat geseit Ulli Haberthür, dʒ sich vor 4 oder 5 joren ungevarlich gemacht hab, dʒ Hanns Tüfelweiß zu Louffenberg in des schultheißen hus komen, darinne er ouch gewesen sye und habe sich derselb Tüfelweiß erclagt, als er Clewin Küng ein roß gen Zurzach gelichen hab, sye im dʒ roß wider worden, aber der zom, so an dem roß gewesen, were im nit worden.“ Usw.

„Item hatt geseit Hans Ulrich ze Swarzenfamer zu Basel, dʒ er uf die zit, sye by 4 oder 5 joren, zu Louffenberg daby und mit gewesen sye, das Hanns Tüfelweiß Clewin Küng ein roß und daran ein zom gen Zurzach gelichen habe und als sy dohin kämen und darnach am andern oder am drytten tag wider dannen faren wöltten, da clagte sich Tüfelweiß Item hatt geseit Hanns Götz der karrer, als sy gen Zurzach komen syen, do hab er by Küng in einem stall gehalten und habe wol gesehen, dʒ derselb Küng

eine zom in ein sack gestoßen und uff sinen karren geleit hab

Testis productus per Nicolaum Küng:

Item Hans Unger der Kürsener zu Basel hatt geseit, dʒ by 4 joren vergangen sye, hab er zu Zurzach ein pfärd veil gehept, dasselb pfärdt, sattel, zom, halfter und stiffel hab im Clewi Küng der karrer zu Basel abkoufft und hab im ouch der selb Clewi geseit, dʒ er den zom in einen sack gestoßen und dʒ pfärdt an der halfter führen wolt. Dieser züg hab ouch dasselb pfärdt von Ungern haruff geritten, dʒ die halfter darab nie komen sye."

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv D IX 6.

24. September 1465.

113 „Petermannus Aygre, burg. Friburgi, debet Jo-
hanni Bruder, mercatori, burg. de Biberach, nomine
et ad opus Martini Wishoupt, burg. de Biberach,
et societatis sue, 13 tonetas certarum colorum
gallice violetum mercabiles et receptas causa iusti
debiti solvendas et reddendas in proximis
nundenis de Zurzach festi Penthecoste proxime
venturi.“

St. A. Freiburg i. Ue.

Notare 48/30 b.

13. Dezember 1465.

114 „Rudolffus Söfftinger, burg. Friburgi, debet Co-
nono Roust, burg. Friburgi, 22 fl. causa emptionis
„gerwerrinden“ solvendos infra nundenas de Zurzach
festi Penthecoste.“

St. A. Freiburg i. Ue.

Notare 40/14 (faulcon).

2. April 1466.

115 „Item do ist bekennt, dʒ Cünzli Krafft und Allerius
Liechinger Ottman Graffen umb sin anspruch des
gadenzinses halb zu Zurzach yeglicher umb sin anzahl
gnug tun sollent und hatt Ott Graff bestympft 6 sch.
haller, die er gadenzins geben habe.“

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv C 11/77.

25. August 1466.

116 Vor dem Basler Gericht:

„Item do sînt durch min herren die urteilsprecher im fruntschaft betragen meister Rudolff Sefttinger, der smyde von friburg in Öchtland und Jos Schürer der sporer von der $7\frac{1}{2}$ guldin wegen, so der selb Jos dem obgenanten Rudolffen schuldig ist, also daz Jos meister Rudolffen yezunt an ein wynden an selbe schuld geben und die als zimlich und billich sye auslahlen und von dannenthin alle Zurzach mercft 1 guldin geben sol, so lang bitz daz er in bezalt und usgewysen hatt.“ Usw.
St. A. Basel.

Gerichtsarchiv C 11/79.

3. September 1466.

117 „Johannes Gurnel pelliparius debet Ullino de Garmenswil 27 lb. causa panni habitu solvendos infra nundenas de Zurzach proxime venturas.“

St. A. freiburg i. Ue.

Notare 40/98 (Petrus Faulcon).

23. März 1467.

118 freiburg i. Br. an ?

Anfrage, ob es wegen der Läufe mit den Eidgenossen ratsam sei, den Zurzacher Markt zu besuchen.

Stadtarchiv freiburg i. Br.

Ausgegangene Missiven III/7 Bl. 45.

22. Mai 1467.

119 Vor dem Basler Gericht:

„Item zwuschen einem karrer in Mindern Basel an einem und meister Peter Tannhuser anders teils, nachdem und der karrer flagt umb einen lidlon, so er fürung halb gan Zurzach (!) verdient und aber meister Peter geantwurt hett, daz er im den verbunden sy, getrüw er nit, sunder er hoffe, er solle im kerung und wandel thun umb das gut, so er im verworloset hetti, ward erkennt, das der lidlon einen monat sollte beliben anstan und dazwüschen bed parthien an dem end, da der schad beschehen ist, erfarn, wer den schaden getan habe. Darnach beschehe furer, was recht sy.“

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv A 29/103.

11. Juli 1467.

120 Kundschäften vor dem Basler Gericht:

„Testes producti per Anthonium Wetzel contra Petrum Tannhuser institorem.

Item Hanns Endinger von Mumpf hat geseit, wie das er uff mentag sant Verenen obent nechst vergangen des willens uff den Zurzach merckt ze ryttten gewesen und als er an das var gon Kobelz komen, sie sin beger gesin bald hinüber ze komen. Nu habe der zitt an dem var gehalten Thenge Wetzel mit einem wagen und gutt dar uff geladen.“ Beim Einladen fiel dann der Wagen durch einen Zufall samt dem Gut und den Rossen in den Rhein.

„Furbach der karrer hat geseit, das er auch da by gewesen, als sy an das var komen sient und übervaren woltent“ und sagt weiter ganz gleich aus.

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv D IX 55 b.

3. Oktober 1467.

121 Vor dem Basler Gericht:

„Zwüschen meister Peter Tannhuser uff ein und Theny Wetzel dem karrer anderteils, als die hie vor im recht gestanden und Theny Wetzel den genanten meister Peter Thannhuser umb sinen verdienten lidlon angeclagt und begert, im den us ze richten, da wider meister Peter vermeint, er hab im daz sin verdingt gon Zurzach ze antwurttten, daz er nit getan, sonder im verworlost, do er hoff, er im das sin bekeren soll, und aber solhs zu kunftshaft durch den obgenanten Thannhuser gezogen, die er dar umb begert hat, ze verhören. Die er also uff hutt in das recht bracht und verhört sind und nu die gezogen eigentlich geseit hand, wie Theny Wetzel sinen wagen gespannen und uff der schifflutten ruff, die inn hießen varen, mit sinem vordern wagen redlich bis in das halb schiff hin in gevaren sy.“ Darauf erhält er seinen Lohn zugesprochen, soll aber Meister Thannhuser bei seinem Versuch unterstützen, Schadenersatz zu erlangen.

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv A 29/104 b.

3. Oktober 1467.

122 Hans Vasant von Bern sagt vor den Meistern der Schiffleutezunft zu Solothurn aus, daß sein Bruder Ludwig, Ule Herberling und er am Dienstag vor St. Verenentag zu Bern ausgefahren seien, um Gut nach Zurzach zu führen. In der Nähe von Aarberg seien sie in der Folge des vielen Wassers auf einen Baum gefahren, hätten aber Leder und Gut retten können. Jetzt verlangen die Kaufleute von dem Gericht zu Bern Entschädigung für das Nasswerden der Güter.

St. A. Solothurn.

Missiven V/244.

30. September 1469.

123 Desgleichen. Die Solothurner Schiffleute erklären darauf, daß die Schiffer bei Unglücksfällen ohne ihr Verschulden nichts vergüten und führen Beispiele an: Während der Zeit des Basler Konzils 2 Aarburger Schiffleute zu Rheinfelden, Solothurner Schiffleute vor vielen Jahren zu Brugg, Fuhrleute von Zürich zu Säckingen vor 7 Jahren, Jacob Körstly von der Nüwenstatt zu Solothurn selbst.

St. A. Solothurn.

Missiven VI/490.

Nach 30. September 1469.

124 Kundshaften vor dem Basler Gericht:

„Testis productus per Ennelinam Spinnitgern contra Walther Vogt de Argentina.“

Die Kaufhausknechte zu Basel berichten, daß vor 6 Jahren „der jung Negelin von Strasburg einen wagen mit gefel“ in das Kaufhaus brachte. Dort wurde das Gut gewogen und der Wagen dann, da es anfing zu regnen, so gut als möglich mit Blachen und Stroh gedeckt. Ob aber dann das Gut nicht doch in der Sturmnacht Schaden gelitten habe, wissen sie nicht.

„Produxit in testes Walther Vogt contra Ennelinam Spinnitgern.“

„Item Ulrich Peiger der fürsener hat geseit, dʒ er desmals zu Zurzach uff dem merkt gewest, als der obgeschrieben wagen mit den felen dahin gefürt wurde, und als sy den wagen entlündent und die ballen uff

gebunden, hulff er die selb truken und uff henken die ganze nacht und werent die fel sin gewesen, welte er den Schaden daran beschien mit 100 guldin gebessert haben."

St. U. Basel.

Gerichtsarchiv D X 24 b.

2. Oktober 1469.

- 125** Die Meister der Gerber zu Bern und Hans Blenner von Basel flagen gegen die Schiffleute zu Bern wegen eines Schiffunfalles. [Der hier näher ausgeführte Inhalt der Klage folgt ausführlicher unter Nr. 127.] Die Verhandlung wird auf nächsten Donnerstag angesetzt.

St. U. Bern.

Ratsmanuale V/69.

23. Oktober 1469.

- 126** Verhandlung vor dem Rate zu Bern über die obige Klage der Gerber gegen die Schiffleute. [Inhalt siehe folgende Nr.]

St. U. Bern.

Ratsmanuale V/84, 86—91.

27. Oktober 1469.

- 127** Hauptverhandlung vor dem Gericht zu Bern:

Niklaus von Scharnachtal, Schultheiß zu Bern, bezeugt, daß vor ihm die Meister der Gerber zu Bern einerseits, Hans Blenner von Basel anderseits und die Meister der Schiffleute zu Bern dritterseits erschienen sind.

Die Gerber berichten, „wie dann ir vordern vor ettwas vergangen jaren und desglichen si darnach auch mitt den meistern zu den schiffütten und irn vordern ein früntlich vereynung und übertrag gemacht, dar inn si gegen ein andern ein vorkomnus getroffen hetten, namlichen das die vorgenannten meister . . . inen jährlichen ir ledet gen —¹ vertigen und weren sellten und getörsten auch selichs niemand anderen uffgeben noch laden, wann ob si das täten, so müsten si doch nitt desteminder inen irn sold geben und richten innhalt ir verkomnus. Si haben auch bisher fölichs gegen inen geüpt und in sold gütlichen betragen. Und als si uff vergangen sannet Verenen tag ir läder aber geladen

¹ Lücke, kann nur Klingnau oder Zurzach zu ergänzen sein.

und inen nach ihm allt herkommen zu vertigen vertrumt, so haben die obgenennten sölchs mitt ihm überlasten und unsorgsame verfürt, wann als das schiff durch ir miszordnung gebrochen und mitt wasser beladen geweß, so sy in sölch läder des meren teils ertrunken und zu schanden worden." Dafür verlangen sie Schadenersatz.

Hans Blenner flagt, „er hab hie zu Bernn ein merklich hab von läder koufft und sölche den schifflüten türer wann jemand anders verdingt zu vertigen und weren, sölchs sy aber durch ir verwarloren nitt beschehen, sunders ertrunken und zu schanden worden. Und als er sölch unval vernomen, do habe er hin nach geyllt und denselben schifflüten offenlichen gesagt, er well sölch läder nitt widernemen. Wann das er domallen gebetten wurd, sölch läder zu nemen und zu eren zu zichen, was dann nach erkanntnuß miner herren billicher were, felt aber beschehen. Hab auch das, als er ein frömbder man und mitt groß unstatte hie geweß sy, mitt hilff ettlich knecht und erberer lüdt mitt merklichen kosten getann und durch sölchen verzug den Zurzach und Badenmarkt versumpt, sin kunden durch sölchen unwall verlorrn und darnach aber understanden den obgenennten schifflüten sölch läder zu geben, dann das er durch den strengsten vesten hern Niclauß von Scharnachtall sitter aber gebetten wurd, sölch läder jedermans recht an schaden zu effren und vertriben, das hab er auch nach sinem besten vermögen getann, sölchs gon Kollmar, Slettstadt, Straßburg und darumb gefürt und kam doch sölchs nitt anders dann hundert umb 8 guldin, das in aber in koufs wiß 13 guldin anlige, vertriben, des halb er zu groß unsaglichen kosten, nach er mer dann 2000 läder darinn gehept, emphangen hab.“ Er verlangt auch Schadenersatz.

Die Schiffleute antworten darauf u. a., „si syen vor ettlich ziten mitt den meistern gerwerhandtwerks zu friburg in geding gewesen, ir läder zu vertigen, also haben die erbern meister gerwerhandtwerks hie in der statt an si geschickt und begert, mit in deshalben güt-

lich auch zu verkommen, das sy auch beschechen Si haben auch nitt überladen, dann als si an das end, do die Sanen in die Ur lousst, komen, do sye das selb wasser durch sin unsaglich grös so frefftig und ungustum geweß, das si mitt dem schiff gedrungen syen an den stock zu stoßen. Und als sölchhs beschechen, do haben si die lüdt, so in dem schiff geweß syen, us gelassen und aberst nitt dester minder an irn rudern gewerckt und verharret und ir lib und leben sorgflich gewagt und also sölch hab zu land gebracht." Auch Blenner haben sie nicht mehr verlangt als üblich, er habe nur noch für Zoll und Geleit zu Wangen, Brugg usw. zugleich bezahlt. Sie glauben also, ihnen nichts schuldig zu sein.

Nach längerem Hin- und Herreden werden schließlich auf Verlangen der Schiffleute Kundshaften von Basel, Zürich, Solothurn und andern Orten verlesen. Die Gerber beharren dabei, daß das Schiff überladen gewesen und die Leute nicht an ihren Rudern geblieben seien.

Schließlich wird entschieden, daß die Schiffleute schwören sollen, daß sie ihre Pflicht voll und ganz getan hätten. Tun sie das, so sollen sie frei sein. Sie erhalten dazu Bedenkzeit bis Montag.

St. A. Bern.

27. Oktober 1469

Obere Spruchbücher E 167. (irrtümlich steht 1470).

128 Vermittelnder Entscheid des Rates in dem Streite zwischen Schiffleuten und Gerbern zu Bern (s. u.).

St. A. Bern.

Ratsmanuale V/93.

30. Oktober 1469.

129 Schultheiß und Rat zu Bern erkennen folgendes:

Zwischen den Meistern der Gerber und Schiffleute zu Bern ist Streit entstanden, weil kürzlich die Schiffleute den Gerbern „ettlich ir hab und läder ob unnißm sloß Urberg erterennft haben, da die gemellten meister gerwerhanndtwerks meinten, die wil si ein verkommeniß mitt den schifflüten in vergangnen ziten ir gut zu vergen gemacht und si aber jetzo sölchhs nitt getan, si sölten in allen kosten und schaden, do si deshalb emphangen

hetten, ablegend.“ Die Schiffleute dagegen meinten, „si weren in dem schiff an irn ruddern beliben und hetten erberlichen gewerchet und also auch das gut zu lannd gebracht“, so daß sie ihnen nichts schuldig wären. Trotzdem nun schon ein Urteil ergangen ist, das die Schiffleute zu erfüllen bereit wären, so wird zur Vermeidung fernerer Zwistigkeiten eine Einigung dahin erzielt, daß die Schiffleute den geschädigten Gerbern und Hanns Blenner von Basel ihr Kaufmannsgut in einem Schiff ohne Lohn führen sollen, während Bern Zoll und Geleit erläßt.

St. A. Bern.

Obere Spruchbücher F 153.

30. Oktober 1469
(unrichtig 1470!)

130 Vor dem Gericht zu Basel:

„Lotscha Zschattlan, desz goldschmids von fryburg eliche husfrow“ verlangt von Gret Renkin, wohnhaft zu Basel, die Bezahlung von 10 Gulden als Rest einer Schuld von 18 G. an sie und ihren Mann. „Da wider Gret Renkin redt, sy hab $8\frac{1}{2}$ g. daran bezalt und habe sy ir eeman gebetten mit ir, der genanten frowen, gen Zurzach ze faren, ir junkfrowe ze sind, daz sy geton, och an andere end mit ir gangen, und dar umb ze ionen versprochen, dz sy meint, och daran abgezogen werden.“ In freiburg habe ihr darauf der Goldschmid Ziele gegeben, usw. Es wird erkannt, daß sie sofort einen verfallenen Gulden bezahlen und wegen dem Rest übereinkommen solle.

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv A 30/20.

25. Oktober 1470.

131 „Item Jacob Springiszege von Zürch bruder hat in
Türsten hand gelopt by dem eid, so er finen herren von Zürch getan hat, dz er Hanns Blenneren von Zürch¹ sine schuld namlieh 22 guldin hal usrichten und bezalen well, so bald er dz land heruff kompt, und dz überig uff den Zurzacher merk uff pfingsten komende.“
St. A. Basel.

Gerichtsarchiv C 11/411.

14. März 1471.

¹ Wohl verschrieben statt Basel, siehe z. B. Nr. 167.

132 „Johannes von Veltkilch de Basilea mercator debet Johanni Switzer carnifici, burg. Friburgi, 10 fl. causa emptionis pellum agnorum solvendos in proximis nundenis de Zurzach festi Penthecoste.“

St. A. freiburg i. Ue.

Notare 49/36 b.

23. März 1471.

133 „Johannes Velliar, burg. Friburgi, debet Petro Ramu, burg. Friburgi, 50 lb. causa emptionis lane solvendos in proximis nundenis de Zurzach festi Penthecoste.“

St. A. freiburg i. Ue.

Notare 49/24 b.

24. März 1471.

134 Vor dem Gericht zu Basel:

„Item do hat Fürst [geseit], dʒ er Hannßen Philipp von Kilchhofen an einem und fridlin Basler von Ulrow betragen hab also das fridlin Basler sich uff den Zurzachmerkt nechst nach pfingsten komende mit Hartmann Trumpateren von Bürren gen Zurzach füge und heid daselbs mit Hannßen Philipp umb sin ansprach überkommen und gnuig thon.“ Sonst muß sich fridlin Basler innert 14 Tagen in Basel stellen usw.

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv C 11/414.

18. April 1471.

135 Vor dem Gericht zu Basel:

„Zwüschen Conrat Landower an einem und Hanß Blenneren [dem Gerber] am anderen, einer tun hering halb, so Blenner verkofft und Conrat Landowerß gewest ist, so ist erkannt, dʒ Hanß Blenner Conraten Landoweren umb die hering usrichten sol nemlich 7 guldin minus 18 stebler hie zwüschen den Zurzach merkt nechstkomende und sye Blenneren sin ansprach an die, denen er die hering zu koffen geben hat, vorbehalten.“

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv A 30/74.

29. April 1471.

- 136** Ein Bote der Stadt Solothurn erhält $1\frac{1}{2}$ Gulden bar „als er gen Zurzach fur.“
St. A. Solothurn.
Seckelmeisterrechnungen 1471. 1472?
- 137** „Heinricus Hugonet de Staviaco debet Julliano et Jacobo Nusspengel fratribus, burg. Friburgi, 33 lb. 10 sol. causa emptionis certarum mercanciarum solvendos“ zur Hälfte innert 14 Tagen, zur Hälfte „in regressu nundenarum de Zurzach festi Penthecoste.“
St. A. freiburg i. Ue.
Notare 49/110. 14. März 1472.
- 138** „Guilliermus Raison mercerius, burg. Friburgi, debet Jaqueto de Mallie, burg. Friburgi, 16 lb. 10 sol. causa emptionis quindecim duodenarum bonetum solvendos in regressu nundenarum de Zurzach festi Penthecoste proxime lapsi.“
St. A. freiburg i. Ue.
Notare 49/12 b. 21. März 1472.
- 139** Vor dem Gericht zu Basel:
„Zwüschen Conrat Helmrich von Solotor an einem und Conrat Buchhorner am andern teilen, als Helmrich öffnet und clagt, wie er hie vor etwas messin geschirrs und ander pfenwert zu Nürenberg kofft, d3 selb geschirr er gen Zurzach gefertiget und daselbs Martin Unverdorben von Nürenberg gebetten, d3 selb gut mit dem sinen och sinem knecht genant Michel Knorren gen Straßburg zu fertigen, d3 der Meister verwilget und der knecht sich deß underzogen, d3 har in die statt Basel in das koffhuß gefürt und etwa vil da von verkofft, d3 überig lasse ston und da von gangen. Und als er das gut in dem koffhus funden habe, habe er d3 fezli uffgeschlagen und d3 zu sinen handen nemewellen, d3 im aber der schriber im koffhuß nit gestatten wolt, Michel Knorr were denn under ogen.“ Er übergab deshalb die Sache dem Buchhorn. Knorr konnte sich aber neuerdings mit dem Erlös aus dem

Staube machen. Deshalb verlangt er jetzt von Buchhorn Schadenersatz. Es wird erkannt, daß er den Rest des Gutes an sich nehmen und wegen Schadenersatz sich gütlich mit Buchhorn einigen soll.

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv A 30/134 b.

23. April 1472.

140 „Johannes Viso senior, burg. Friburgi, debet Cononi Müßlers et Thome Wytembach, burg. Bielle, presentibus 28 lbr. pro lana habita solvendos in Frena proxima, hoc apud Biellum seu apud Zursacht.“

St. A. freiburg i. Ue.

Notare 62/147 b.

10. Juli 1472.

141 „Greda uxor Willini Seiler carnificis, burg. Friburgi, et Henslinus eius filius debent Julliano et Jacobo Nusspengel fratribus, burg. Friburgi, 100 lb. causa emptionis pannorum solvendos in proximis nundenis de Zurzach festi Penthecoste.“

St. A. freiburg i. Ue.

Notare 49/111 b.

6. Februar 1473.

142 freiburg i. Br. an Ravensburg:

Hans Kellerer der ältere, Bürger zu Ravensburg, hat dem Conrat Hertnig, unserm Ratsfreund, eine Schuld von 26 Gulden auf der vergangenen Zurzacher Messe nicht bezahlt. Bitte, zu der Bezahlung zu verhelfen.
Stadtarchiv freiburg i. Br.

Ausgegangene Missiven IV/4 Bl. 8. 17. Juli 1473.

143 „Willinus Curtet pistor, habitator Friburgi, debet Johanni Rey cerdoni, burg. Friburgi, 13 lb. 15 sol. causa emptionis pannorum solvendos in regressu nundinarum de Zurzach festi Penthecoste.“

St. A. freiburg i. Ue.

Notare 49/52 b.

7. April 1474.

144 „Hans Solner de Friburgo sartor debet Hansoni Mellingnen 23 lbr. minus 5 sol. ex causa emptionis

panni solvendos 100 sol. in regressu de Chourchat
et totum residuum in advincula sancti Petri.“

St. A. freiburg i. Ue.

Notare 44/231.

3. Juni 1474.

145 „Vuilliermus de Crousa textor, burg. Friburgi,
deb. viro discreto Roleto Adam, burg. Friburgi,
102 lb. pro lana habita solvendos in nundenis
sancte Frene virginis apud Zurzacht tenendis.“

St. A. freiburg i. Ue.

Notare 62/264.

8. Juli 1474.

146 „Johannes Gribollet, burg. Friburgi, debet Roleto
Adam, burg. Friburgi, 30 lb. pro lana habita sol-
vendos in nundenis sancte Frene virginis apud
Zurzacht tenendis.“

St. A. freiburg i. Ue.

Notare 62/264.

8. Juli 1474.

147 Botschaften zu Fuß:

„Item a Jehan Cordeir trams a Berna porter
lettres pour le fet dou piage et gleit quon des-
mandoit a noz marcheans a Clingnow 7 sol.“

St. A. freiburg i. Ue.

Seckelmeisterrechnungen.

1474/II.

148 „Henslinus Reiff cerdo, burg. Friburgi, debet
Else relicte Bendicht von Wabren, burg. Berni,
absenti et Clewino Brunner, burg. Berni, eius
advocato presenti 30 fl. racione et ex causa cuius-
dam responsiosis facte ex parte Henslini Halb-
sater, burg. Friburgi, solvendos in nundenis de
Surtzat illic tenendis post festum exaltationis
crucis 10 fl. et in sequentibus nundenis sancte
Vrene apud Surtzat tenendis alios 10 fl. et iterum
in nundenis illic tenendis post festum Penthecoste
reliquos 10 fl.“

St. A. freiburg i. Ue.

Notare 890/73 b.

24. September 1474.

149 „Johannes Lüff sartor, burg. Friburgi, debet An-
neline relicte Jacobi Perottet, burg. Friburgi,

18lb. Laus. pro pannis habitis solvendos in regressu nundenarum festi Penthecoste proxime in Zurzach tenendarum.“

St. A. freiburg i. Ue.

Notare 62/309 b.

21. April 1475.

150 „Vuilliermus de Crousa, burg. Friburgi, et Petrus eius filius debent Nicodo Bichard, burg. Friburgi, 151 lb. pro pannis habitis solvendos in regressu nundenarum festi Frene proxime apud Zurzach tenendarum medietatem dicti debiti et in nativitate domini aliam medietatem.“

St. A. freiburg i. Ue.

Notare 62/312.

13. Mai 1475.

151 „Hannsonus Heyden de Pfortzen debet Johanni Studer, burg. Friburgi, 11 fl. causa emptionis corei solvendos apud Surtzat in nundenis Penthecoste.“

St. A. freiburg i. Ue.

Notare 890/167 b.

15. März 1476.

152 Vor dem Basler Gericht:

„Zwüschen Hannß Münzeren [Bürger zu Basel] an einem, so dann Paulus Swyßlin [desgl.] am anderen teilen, als Hannß Münzer offnot und clagt, wie einer genant Strigel in vor guter zyt gebetten, im ein ballen mit kropffellen (!) von Zurzach har zu fertigen, was das kosten würde, welti er im erberlich usrichten. Darinn er im zu willen worden und da von har zu führen für zol und annderß 5 guldin geben hat.“ Paul Swyßlin, der nach dem Tode des Strigel für die Schuld gut gesagt hat, wird verurteilt, die 5 G. zu bezahlen.

St. A. Basel,

Gerichtsarchiv A 32/17.

4. Dezember 1476.

153 Kundschafft vor dem Basler Gericht:

„Testis productus per Ottmann Sattler et Johannem Meminger.

Item Claus Clüppfel hat geseit, wie sich nach sant Verenen tag 75 ungeverlich gemacht, das er 400 geissin

leder von Zurzach har in das koffhus bracht, d3 selbig
leder er Ottmann Sattleren d3 100 für 18 guldin ge-
botten, da gegen Ottmann im 15 g. umm d3 100
gebotten, syent des koffs damit zerschlagen.“ Schließ-
lich kam der Kauf doch noch für 16 G. zu Stande.
St. A. Basel.

Gerichtsarchiv. D 11/28. 22. Januar 1477.

- 154** „Johannes Ramu, burg. Friburgi, debet Johanni dou Cheraulx, res. Friburgi, 10 fl. causa emptionis unius equi solvendos in nundenis de Surtzat proxime venturis.“

St. A. freiburg i. Ue.

Notare 62/370.

7. Juni 1477.

- 155** „Ego Hentzinus Ysenschmid cadriga, res. Berni, confiteor me debere Marmeto Chapusat, burg. et res. Friburgi, 13 fl. causa falcicularum et unius sacci manubriorum pertinentium dictis falciculis quas sibi conducere debebam a Zurzach apud Friburgum quod non feci. Item confiteor me dicto Marmeto debere 2 fl. ob deffectum redditionis premissorum non facte solvendos infra 14 dies“ unter Einsatz von einem Wagen und 4 Pferden.

St. A. freiburg i. Ue.

Notare 95/6.

19. Juli 1477.

- 156** Hans Schenck erhält als Entschädigung für Führen u. a. „4 lb. bar uff den Zurzach mercet“.

St. A. Solothurn.

Seckelmeisterrechnungen.

1477.

- 157** „Willinus Duc carnifex, burg. Friburgi, debet Jacobo Meyer, burg. de Straßburg, et Willino Elpach, burg. Friburgi, 92 lb.“ um Wolle „solvendos in proximis nundenis de Zurzach festi Penthecoste.“

St. A. freiburg i. Ue.

Notare 49/57 b.

11. Februar 1478.

- 158** „Johannes Ramuz, burg. Friburgi, debet Henslino Rotensinger, burg. Berni, 10 fl. causa equi sol-

vendos in regressu nundenarum de Surtzat
tenendarum post festum Penthecoste.“

St. A. freiburg i. Ue.

Notare 890/336 b.

21. Februar 1478.

159 „Annillina relicta Hansonis Purli quondam et
Anthonius filius, res. Friburgi, debent Willino
Reiff, burg. Friburgi, 82 lb. causa emptionis bo-
norum pagnorum solvendos 30 lb. in proximis
nundenis de Zurzach post proximum festum
Penthecoste et residuum in subsequenti festo
beate Frene virginis.“

St. A. freiburg i. Ue.

Notare 95/27.

2. April 1478.

160 „Hansonus de Mellingen cerdo, burg. Friburgi,
debet Jacobo Nusspengel carnifici, burg. Friburgi
16 lb. causa emptionis unius equi solvendos in
regressu nundenarum de Zurzach festi Penthe-
coste.“

St. A. freiburg i. Ue.

Notare 49/115 b.

12. April 1478.

161 „Williermus Duc carnifex, burg. Friburgi, debet
Jaqueto de Mallie, burg. Friburgi, 15 lb. 15 sol.
causa emptionis pannorum solvendos in regressu
nundenarum de Zurzach festi Penthecoste proxime
lapsi.“

St. A. freiburg i. Ue.

Notare 49/17 b.

12. Mai 1478.

162 „Wuilliermus Curbray carnifex, burg. Friburgi,
debet Johanni Hirser, burg. Friburgi, 128 lb.
causa mutui solvendos in nundenis apud Surtzat
tenendis post festum Penthecoste.“

St. A. freiburg i. Ue.

Notare 890/465.

19. März 1479.

163 Tagsatzung in Baden:

Die Gemeinde von Zurzach will das Kaufhaus bauen;
dagegen macht der Negelin Einsprache, behauptend, es

sei sein und über 100 Jahre in seiner und seiner Vorfahren Gewer gewesen. Erkennt: Zurzach könne sein Kaufhaus bauen, es sei denn, Negelin bringe bis St. Verenentag urkundlichen Beweis für seine Einsprache vor der Eidgenossen Boten.

Eidgen. Abschiede III/38.

21. Juni 1479.

164 Die Gemeinde Zurzach will das Kaufhaus bauen. Chorherr Johann Scherzinger trägt nebst 2 Gemeindepflegern das Gesuch den Ratsboten der 8 alten Orte in Baden vor. Dagegen macht Joh. Negeli von Klingnau Einsprache, behauptend, das Kaufhaus sei sein und über 100 Jahre in seiner und seiner Vorfahren „Gewer“ gewesen. Es wird erkennt: Zurzach könne usw. wie Nr. 163. Es sigelt Hans Schiffelin, Landvogt in Baden.

J. Huber: Urkunden, S. 332,
nach einer Urkunde im
Archiv Zurzach.

21. Juni 1479.

165 Das Stift Zurzach begibt sich der Gemeinde gegenüber aller Rechte und Forderungen auf das neuerstellte Kaufhaus gegen den auf demselben haftenden jährlichen Bodenzins von 1 Mütt Kernen, 6 Schilling Haber und 1 fastnachthuhn.

Huber: Urkunden, S. 333,
nach einer Urk. im Archiv
Zurzach.

23. August 1480.

166 Solothurn an Brugg:

Protest gegen eine Zollerhebung von den Solothurnern, die Fische usw. auf dem Wasser hinunterführen, da sie zollfrei sind.

St. A. Solothurn.

Missiven 13/89.

4. Januar 1482.

167 Conrad Sust von St. Gallen schuldet Hansen Koffman, Zoller zu Solothurn 6 Gulden, die er ihm geliehen hat. Es soll sie dessen Sohn Urs Koffman jetzt auf

dem Zurzachermarkt ausrichten unter Verpfändung des Guts „so er yetz dem Lindower fürt“.

St. A. Solothurn. Montag in den Pfingstvortagen.
Missiven 20/40. 27. Mai 1482.

168 Abschied zu Zürich:

b. Auf den Märkten zu Zurzach, Baden usw. soll kein Tuch verkauft werden, das nicht Kaufmannsgut ist. Wer in der Eidgenossen Gebiet anderes Tuch verkauft, soll gestraft und das Tuch verbrannt werden.

Eidg. Abschiede III a/160. 28. Juli 1483.

169 „Item do bekant sich Sebolt Teschenmacher schuldig sin Hanß Storren von Nürnberg 4 guldin zu bezahlen uff sant Verentag nechstvunffig. Wo dz nit beschicht, mag Stor oder sin machtbot sich har in die statt Basel, so bald sy von dem Zurzach merkt komen, stellen und uff den genanten Sebolten zeren bis zu bezalung der gedachten schuld.“

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv C 13/76 b. 11. August 1483.

170 Abschied zu Luzern:

Verfügung wegen Besichtigung der Tücher, da einheimische und auswärtige Kaufleute auf den Märkten von Baden, Zürich, Luzern usw. schlechte Tücher von Frankfurt, den Niederlanden usw. (mechelsche, löwische und bruggische) für gute verkaufen.

Eidgen. Abschiede III a/176. 2. Februar 1484.

171 Ulrich Meyer, der Gerber, Bürger zu Freiburg, schuldet Marmet Schappuzat dem Kürschner, Bürger zu Freiburg, $7\frac{1}{2}$ lb. für Felle „zebezalen uff sant frenet tag Zurzach merkt nechst kompt“.

St. A. Freiburg i. Ue.

Notare 92/4 b. 26. Juli 1484.

172 „Wilhelmus Curbrai carnifex, burg. Friburgi, debet Hannsono Switzer juniori carnifici, burg. Friburgi, 62 lb. 8 sol. causa finalis solvendos infra

tempus quo venerint mercatores a foro Zurzach proximo.“

St. A. freiburg i. Ue.

Notare 125/6 b.

18. August 1484.

173 Schenkwein erhalten in Solothurn die „von friburg, als si gan Zurzach furen.“

[Aehnliche Weinschenkungen finden sich noch:

1467 an die Kaufleute von Bern,

1469 an die Kaufleute von Bern (2 Mal!) und friburg,

1485 an die von Bern.

Jedenfalls geschah auch das bei den fahrten auf die Zurzacher Messe.]

St. A. Solothurn.

Seckelmeisterrechnungen.

1485.

174 „Ruffinus Seftinger et Hansonus Seftinger eius filius, burg. Friburgi, debent heredibus Hansoni Manss quondam de Ysneni necnon Jacobo Beck hospiti, burg. Friburgi, factori dictorum heredum 143 fl. causa falcium solvendos apud Surtzat post festum Penthecoste proxime in nundenis illic tenendis.“

St. A. freiburg i. Ue.

Notare 76/238.

26. Mai 1486.

175 Vor dem Basler Gericht:

„Zwüschen Hanns Breitwert, burger zu Basel, an eim und Hanns von Kempten dem buchtrucker, och bürger zu Basel, am anderen teilen, als Breitwert offnot, wie er Balthasser Suter von Kempten ein pfert geben, daby gebetten im das uff sant Verenen tag nechstverschinen gein Zurzach zu furen und zu verkoffen, im darzu 12 sch. d., sattel, zom und sporen gelyhen, für das alles Hanns von Kempten gult und burg worden. Dimyl nun der gen. Balthasser dʒ pfert zu sinen handen genomen und nit wider komen, hoffte er Hanns von Kempten im des wandel thon sollte.“ Es wird erkannt, daß Hanns von Kempten ihm 4 Gulden Bürgschaftsgeld

für das Pferd und dazu eine Entschädigung für den übrigen Schaden zahlen müsse.

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv A 35/86 b.

19. Oktober 1485.

176 Vor dem Basler Gericht:

Heinrich Schroff von Solothurn flagt gegen Sebastian Dold, Bürger zu Basel, weil bei einem Tuchverkauf ein Stück zu klein gewesen sei. Dold antwortet, „es sye by den vier jaren gescheen, das Sroff (!) im zu Zurzach duch abkofft hab, an dem selben er einteyl gehept hett, und sy nit allein sin, sunder och des Beren und andern mee mit inen gewessen“ und bestreitet die Klage. Es wird erkannt, daß Dold das fehlende Tuch vergüten müsse. Seine Rechtsansprüche an seine damaligen Teilhaber bleiben dabei vorbehalten.

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv A 35/89.

24. Oktober 1485.

177 Hans Schenck, der Werkmeister der Stadt Solothurn, erhält u. a. vom Seckelmeister für seine Besoldung:
„3 lb. bar wurdent Rudolffen sinem knecht, als er gan Zurzach fur.“

St. A. Solothurn.

Seckelmeisterrechnungen.

1488.

178 Abschied zu Luzern:

E. Da, wie man vernommen, etliche die Absicht haben, Venediger, die den Zurzachermarkt besuchen, gefänglich anzunehmen, andere das gleiche gegen St. Galler vorhaben, in der Meinung, man sei mit ihnen noch nicht verrichtet, so wird dem Vogt von Baden der bestimmte Wille der Eidgenossen ausgesprochen, daß er den Markt frei halte und nicht dulde, daß irgend jemand, von welcher Sache wegen es sei, niedergeworfen werde.

Eidgen. Abschiede III a/350.

4. Juni 1490.

179 „Martinus Hertlin pelliparius, civis Costancie, debet provido viro Jacobo Burgers, burg. Friburgi, 75 fl. ratione finalis computi solvendos subscriptis terminis videlicet a festo sancte Frene

proxime in unum annum 5 fl. et sic semper apud
Surtzat in dicto festo.“

St. A. freiburg i. Ue.

Notare 76/526.

10. Juni 1490.

180 Vor dem Basler Gericht:

Hans Merz verlangt als Gewalthaber des Hanns Heymo von freiburg i. Ue. von Martin von Busch, Vertreter seines Bruders Ludwig, die Bezahlung einer Schuld. Martin erklärt, daß Hanns Heymo die Summe ohne die Kosten nicht nehmen wollte „unnd in sunders so hab er yetzt in zu Zurzach in der meß vergangen Hanns Heymo wellen der houptschuld entrichten, der hab die nit wollen nemen.“ Es wird entschieden, daß Martin die 25 Gulden hinter den Wechsel legen solle, wo sie Hanns Heymo gegen Verschreibung abheben kann. Um die Kosten soll verhandelt werden, wenn Ludwig von Busch wieder zu Hause sein wird.

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv A 38/130.

15. Juni 1490.

181 Kundschafsten vor dem Basler Gericht:

„Testis productus per Burchardum Bernhart contra Wolffgangen impressorem“.

Hanns Brenndler von Lyon berichtet, daß am letzten Samstag Burchard Bernhart von Basel in Genf in Hanns Kürssners Haus gekommen sei und von diesem eine Kundschaf verlangt habe. Hanns Kürssner war sehr erstaunt und fragte den Bernhart: „Was bedarfft du hieher louffen, du hettest doch mich Zurzach funden.“ Als Bernhart erklärte, daß das wegen des Gerichts unmöglich war, erhielt er das gewünschte.

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv D 14/84. Undatiert, vor 6. Juli 1490.

182 Das Weib des Konrad Studer von Brugg wird wegen verschiedener Diebstähle zu Umiiken, Brugg und auf der Zurzacher Messe und wegen anderer Vergehen ertränkt.

Stadtarchiv Brugg.

Gedr. Argovia IV/402.

4. Mai 1491.

- 183** Ulrich Muß, der Brunnmeister der Stadt Solothurn, erhält vom Seckelmeister u. a. an seine Besoldung: „10 sch. bar als sin wib gan Zurzach fur.“
St. A. Solothurn.
Seckelmeisterrechnungen. 1491.

- 184** Kundshaften vor dem Basler Gericht:
„Testes producti per Petrum von Wissenburg, contra Hanns Urban:“
„Hanns Heinrich Smitter von Basel, wonhafft zu Zug, hatt gesworn unnd gesagt, daz sich in der Zurzach meß zu pfingsten nechst vergangen begeben, als er, dieser züg, zu Zurchach (!) gewesen unnd on gefar an Peter von Wissenburgs stannd gestanden, da were Hanns Urban auch daselbs hin kommen.“ Peter verlangte von ihm darauf sein Guthaben, darunter 17 Gulden, die ins Basler Kaufhausbuch eingetragen und verbürgt waren usw.
„Michel Canstatt der seckler, burger zu Basel, sagt, er were uff dieselb zytt auch an Peter von Wissenburgs fromm by dem obgeschrieben zügen gestanden“ und bestätigt dessen Aussagen.
St. A. Basel, Gerichtsarchiv. Undatiert, ganz
D 15/35 b. Anfangs 1492.

- 185** „Glaudius Brucker, burg. Friburgi, debet Wilhelmo Helpach 31 lb. 12 sol. et 14 pecias carra [tas] panni sigillatas albas causa computi solvendos medietatem in Penthecosta vel in nundenis proximis apud Surtzach tenendis et reliquam medietatem infra festum omnium sanctorum.“
St. A. freiburg i. Ue. 10. febr. 1492.
Notare 89/65.

- 186** „Testis productus per Petrum de Wissenburg contra de Friburg in Ochtlannd“ vor dem Basler Gericht.
„Hanns Slecht der seckler von Bernn hatt gesworen unnd gesagt, daz er in vergangen zytten mit

- dem wißgerwer von friburg uß Ochtland von Zurzach
heim gezogen were.“ usw.
St. A. Basel. Undatiert, kurz vor
Gerichtsarchiv D 16/164. Joh. Bapt. (24. Juni) 1496.
- 187** „Willi Moser sol Jacob Vöguilli umb tuch bis uff
Zurzach meß prox. 65 lb. 10 sol.“
St. A. freiburg i. Ue.
Notare 125/23 b. 1. April 1497.
- 188** Abschied zu Luzern:
E. Auf diesen Tag ist Warnung gekommen, wie etliche
unruhige Knechte, deren nun allenthalben viele heim-
kommen, vielleicht auf den Zurzachermarkt einen An-
schlag im Schilde führen. Hierauf wird dem Vogt
von Baden aufgetragen, die Sache zu erkundigen und
nötigenfalls Maßregeln zu treffen.
Eidgen. Abschiede III a/535. 17. Mai 1497.
- 189** „Maister Thoni der munzmeister sol Albrechten von
Basel um silber 1243 lb. 8 gr. bis nach Zurzach meß
zu bezahlen prox.“
St. A. freiburg i. Ue.
Notare 125/24. 26. Mai 1497.
- 190** Abschied zu Baden:
C. Heini Ziegler von Zürich hatte auf dem Zurzacher-
markt Unruhen erregt und unchristlich geschworen bei
Christi Leiden, seinen Gliedern, seiner Ohnmacht. Daher
ist erkennt, man soll in allenthalben, wo er sich blicken
läßt, ergreifen und ihn strafen usw.
Eidgen. Abschiede IIIa/538. 6. Juni 1497.
- 191** Abschied zu Baden:
x x. Es wird verordnet, daß in Zukunft alle Kauf-
leute, fremde und einheimische, auf dem Zurzacher-
markt um die Stände losen und keiner mehr denn
3 solche Stände haben dürfe, „doch sollen die so by
dem huffen verkouffen, by iren stenden, wie das vor
alter herkommen ist, beliben.“
Eidgen. Abschiede. III a/541. 6. Juni 1497.

192 Die Räte zu Bern waren am 8. Juni 1498 (freitag nach Pfingsttag) des Zurzachermarktes und anderer Ursachen wegen nicht in vollkommener Anzahl vorhanden, sodass sie den Boten der Eidgenossen wegen dem Vertrag mit Mailand nicht sofort antworten konnten. Eidgen. Abschiede III a/569. 8. Juni 1498.

193 Abschied zu Baden:

E E. Der „stellinen“ (Marktstände) halber zu Zurzach ist erkannt, dass diejenigen, welche von der Elle schneiden, fremde und einheimische, auf dem obern Hause feil haben, die welche sammthhaft verkaufen, in dem untern Hause sein sollen.

Eidgen. Abschiede III a/571. 24. Juni 1498.

194 Das um 1540 zusammengestellte, aber viel ältere Zoll- und Geleitsordnungen enthaltende Berner Zollbuch nimmt an folgenden Stellen Bezug auf die Zurzacher Messen:

In einem Vertrag zwischen Solothurn und Bern vom 16. Juni 1516 (S. 326) wegen der eigenen Leute, der hohen und niedern Gerichtsbarkeit und wegen Zoll und Geleit wird u. a. bestimmt: Die Solothurner sind zollfrei zu Wettisbach, Wangen, Arburg, Zofingen, Aarau und Lenzburg. Zu Brugg sind sie zollfrei für alle eigenen Waren, die nach oder von den beiden Zurzachmärkten geführt werden. Zu andern Seiten zahlen sie Zoll. (344)

Die Geleitsordnung für Langenthal von 1531, die aber „nach dem alten Rodel“ aufgestellt ist, bestimmt, dass „von einem zentner Zurzach gut, so nit gan Bern fart“ 2 Schilling Geleit bezahlt werden müsse. (419.)

Dieselbe Bestimmung enthalten die Ordnungen für Herzogenbuchsee, Bleienbach, Madiswil, Roggwil, Lozwil und Murgenthal aus derselben Zeit.

In einer undatierten Ordnung von Bleienbach (427) wird festgesetzt, dass Gut von Zurzach, das zwischen Bleienbach und Bern abgeladen wird, vom Zentner 2 Schilling bezahlt.

Eine undatierte Ordnung von Wangen (433) bestimmt, daß Zentnergut von Zurzach usw. von jedem Zentner 2 Schilling bezahlt.

Die Zoll- und Geleitsordnung von Arburg von 1519 (465) setzt fest, daß von einem Zurzacherschiff der erste Ballen 5 Schilling und jeder folgende 4 Heller bezahlt. Die Geleitsordnung von Brugg von 1536 (621) erwähnt ebenfalls Gut für die Zurzachermärkte.

St. A., Bern

Zollbuch I.

15. und 16. Jahrhundert.

195 Botschaften zu fuß:

„.... auch Willin Räber gen Ziffizachen und anderswo zu louffenn von des Zurzach märits wegen 1 lb. 1 sol.“

St. A. freiburg i. Ue.

Seckelmeisterrechnungen.

1500/I.

196 In den Verhandlungen der Stadt freiburg i. Ue. mit der Welser-Vöhlin-Gesellschaft von Augsburg und Memmingen über den Verkauf ihrer Tucherzeugung finden sich zahlreiche Hinweise darauf, daß die Welser-Vöhlin-Gesellschaft die Zurzacher Messe beschickte, dort mit Tuch und Leder handelte und den freiburger Tuchmachern und Gerbern dadurch sehr unangenehm wurde.

St. A. freiburg i. Ue.

Öfters!¹

1501—1521.

197 Bern teilt seinen Vögten, Zollern, Geleitsleuten usw. mit, „das sich unser lieben mitburger von fryburg schiffleutt erclagen, so si den gerwern und andern usf den Zurzach markt und zu andern zytten ir läder und kouffmansgutt usf dem wasser abfürren, das si in bezug zolls und geleitts gerechtigkeit eben wytt und allso beladen werden, inmaßen si sölchs nitt wol megen.“ Das wollen wir nicht, sondern sie sollen nur die festgesetzte Abgabe bezahlen und sonst wie die unsern behandelt werden.

St. A. Bern.

Obere Spruchbücher Q 43.

17. März 1502.

¹ Die betreffende Stütze werde ich an anderer Stelle veröffentlichen.

198 Die Boten der Eidgenossen zu Baden versammelt, bewilligen den Gewandschneidern von Baden, Kaiserstuhl, Klingnau und Zurzach das früher vom Landvogt verliehene, seit einiger Zeit aufgehobene Recht, auf den beiden Zurzacher Messen im Tuchhaus ohne weiteres einen dauernden Platz zum Tuchverkauf zu erhalten, während alle übrigen Verkäufer um ihre Plätze losen müssen.

Stadtarchiv Baden,

gedr. Welti: Stadtrecht v. Baden 142. 28. Juni 1502.

199 Vor dem Gericht zu Bern:

Streit zwischen den Teilhabern der Gesellschaft des verstorbenen Jörg von Laupen (Ritter Hans Rudolf von Scharnachtal, Junker Caspar Hezel, Junker Jacob von Wattenwil und Hans Linder) und dessen Sohn Jörg von Laupen:

Ritter Hans Rudolf von Scharnachtal, Herr zu Oberhöfen und Junker Jacob von Wattenwil, des Rats zu Bern, klagen vor dem Gericht zu Bern gegen Wolfgang von Laupen, Bürger zu Bern, unter anderm, „so sye auch unvergessen, das vernnd im Zurzach meritt ein väzli durch Jörgen von Louppen fälichen har gan Bernn geschickt, dar inn ein mercklich gut unnd gellt gwäzzen“ und verlangen darüber Kundshaft. Das wird beschlossen.

St. A.. Bern, Unnütze Papiere 32.

Gedr. Archiv Bern IX 299. 18. Mai 1503.

200 Es wird auch Wolfgang von Laupen gestattet, über dasselbe fäzzlein Kundshaft beizubringen und zwar nach der vorigen.

Ebda. (fälschlich 16. Mai 1503)

Gedruckt Archiv, Bern IX 298. 18. Mai 1503.

201 Entsprechend diesen Beschlüssen des Gerichts zu Bern sagen aus:

„Hanns farnner der gerwer, daß vernnd im Zurzach meritt zu pfingsten der von Louppen fälig zu im kommen unnd inn gebetten, im sin handell hellffen inbinden. Des halb er des nachts an finer herberg unnd habe

me denn ein ballen unnd kostlich ding von tuch unnd annderm gehollffen inbinden, was aber jetlichs oder suct von gut darinn gesin, sye im nitt zu wüssen.

Jörg Herischwannd, er habe mit Jörg von Louppen sätig Zurzach zu nacht gessen unnd der selb von Louppen sätig mitt sinen ougen an den himel gsächen unnd gesprochen, wie er ein treffennliche summ guz an allerley, es wäre tuch, fürssiner werck oder annderm hinab gen Zurzach gfürtt, da sin mittherren in der gsellschaft unnd er billicht gmeint, er sollte vil 100 lb. lössen. Das im aber gevällt, dann er vil dings hette müssen geben unnd hette kum glöst, das er zerung, zöll, furlon unnd annders möchte ufrichten. Unnd die wil es im allso nitt nach sinem willen wäre gannen unnd sich suct semlichs hanndels halb nach siner gebürr wyter könnde schicken, so hetten im ettlich von Fryburg uff sin anker unnd bitt ein merklich sum gelz gelichen.

Hanns Höiwer der karrer, er sye by dem inbinden des fäzlis Zurzach nitt gsin, wol im das durch den von Louppen sätig haruf zu füren bevolchen worden, das selb er gtan unnd alls der von Louppen sätig von Zurzach, käme Conrat wider hin umb gan Zurzach ryten unnd rette, wie der von Louppen gsagt, das einer uff der straß beroubt, darumb sin bevelch wäre, das er gut sorg zu dem fäzli sollte haben. Uff das hab er das fäzli haruf in das kouffhuß gan Bernn unnd da dannen zur cronen, von stund an alls das gewogen wurde, gfürt. Was aber darin gewäsen, sye im nitt zu wissen.

Conrat Müller der fürssiner, Conrat der knecht unnd er syent by dem inbinden des fäzlis Zurzach gsin unnd dar in tuch, barchett unnd annders mitt sambt 2 secken mitt gellt, ein kleinen unnd ein großen, gtan unnd Höiwer sölich fäzli har uff gan Bernn gfürtt. Der selb Höiwer wäre ouch nit verr vom fäzli, alls sy das ingbunden hetten."

St. A. Bern, Unnütze Papiere 32.

Gedruckt Archiv Bern IX/303.

19. Mai 1503.

202 Ratsverhandlung:

So bald man von Zurzach und Genf zurück ist, so soll über die Wertung der Rollenbäzen beschlossen werden.

St. A. freiburg i. Ue.

Ratsmanuale 21/12.

30. August 1503.

203 Abschied zu Baden:

Der Landvogt zu Baden hat auf dem leßtvergangenen Zurzacher Markt Rudolf Scherer als Aufwiegler verhaftet. Usw.

Eidgen. Abschiede III b./279.

17. Juni 1504.

204 „Uff s. Verenen tag ze nacht, als die, so dann gan Zurzach ze märkt gefaren und wider gan Mellingen kommen waren . . .“ entstand infolge Brandstiftung in Mellingen eine Feuersbrunst, die fast das ganze Städtchen zerstörte.

Chronik des Diebold Schilling.

Luzern 1862 S. 186.

1. September 1505.

205 Aehnlich berichtet auch die Chronik von Stumpf, daß an Verene „auff den 1. septembri zenacht als mencklich gen Zurzach auff dem märkt war“ das Städtchen Mellingen „jämerlich verbrennt ward.“ Er setzt das Unglück auf das Jahr 1504 „oder nach etlicher rechnung 1505.“

Stumpf II/205.

1. September 1505.

206 Vor dem Gericht zu Solothurn:

Hans Erzberg von Liestal bringt gegen Peter Strübi vor, daß dieser zu Zurzach zu Pfingsten vor 4 Jahren von einem Kürschner von Waldshut, damals zu Baden wohnhaft, um 18 Gulden verboten wurde. Dafür wurde ihm Erzberg Bürge. 13 Gulden bezahlte Strübi mit einem Pferd und den Rest von 5 Gulden sollte er auf der nächsten Messe begleichen. Als sie zu Baden zusammen kamen, wollte Strübi die 5 Gulden durch Gut haben auf Tschan von Keyserstul bezahlen. Die machte er ihm zu Aarburg „gichtig“ und nun wird der Bürge ledig erklärt.

St. A. Solothurn.

Ratsprotokolle III/24.

13. August 1507.

- 207** Vor dem Gericht zu Solothurn:
Hans Wagenmann wird mit Heini Curlet vertragen.
U. a. verspricht Curlet dem Wagenmann 70 Gulden
zu zahlen, 20 Gulden jetzt zu Pfingsten zu Zurzach,
10 Gulden auf St. Verenentag und jeden Zurzacher
Markt 10 Gulden bis zur vollständigen Bezahlung.
St. A. Solothurn.
Ratsprotokolle IV/108. 24. Mai 1509.
- 208** Der bischöfliche (konstanzische) Obervogt Christoph vom
Grüth in Klingnau wird von Stift und Gemeinde
Zurzach angerufen, nach der Bestimmung eines Briefes
vom Samstag vor St. Andreas 1472 (fehlt!, 25. Nov.)
einen endgültigen Entscheid über verschiedene streitige
fragen zu fällen. Zusammen mit dem Vertreter des
Vogts zu Baden, dem Untervogt von Klingnau und
4 Klingnauer Bürgern fällt er einen Entscheid wegen
der Marktstände und offenen Gassen. Dabei bestimmt
er u. a.: „Sodenn der stellinnen halb erlüttern wir, daß
ein yeder zu Zurzach gesessen in den merkten vor und
in sim hus stellinen haben und die nutzen mög, wie
das och von alter harfumen und brucht ist.“
Huber: Urk. S. 333. 15. März 1510.
- 209** Allgemeine Ausgaben:
„Denne Othmar Gottroux, daß er Zurzach einem kouff-
man für mine herren ußgericht, der im die harnesch
bläch gelassen hatt 122 lb. 3 s. 8 d.“
St. A. Freiburg i. Ue.
Seckelmeisterrechnungen. 1511/II.
- 210** Lüdi Specht bevollmächtigt seinen Schwager Hans Jacob
Treiger von Martin dem Metzger zu Zurzach und dem
Wirt zum Engel als Bürgen 13 Gulden einzuziehen,
die er ihm für Schafe schuldig ist.
St. A. Solothurn.
Ratsprotokolle 5/69. 10. November 1511.
- 211** Lindau an freiburg:
Unser Burger und Ratsfreund Barthlome Arger be-
richtet, „das er selb vierdten durch Hannsen fünstlin

unsern burger jetz auff Zurzacher meß nechst verschinen von frydlin Ennderlin, ewern burger, zwo ballen mit leder koffen lassen", von denen er einen nicht öffnen ließ. Der hat sich nun als schlecht erwiesen und wir bitten euch, für die Entschädigung unseres Burgers zu sorgen.

St. A. freiburg i. Ue.

Korrespondenzen Deutschland.

11. Juni 1512.

- 212** Ein von Solothurn nach Zurzach fahrendes Schiff geht in der kalten Herberg bei Altenburg unter mit vielen Leuten und Waren. In Brugg werden Leute von Winterthur, Basel, Bern, Speier und Rottweil beerdigt. J. Müller: Der Aargau II/123 (ohne Quellenangabe). 20. Mai 1513.

- 213** „Item ich Jacob Seguilly, burger zu friburg, beken mich mit dissen brieff . . . Hans Ber, burger zu Basel, 234 gulden zu bezallen den dritel zu pfingsten Zurzach und den andern tretel auff sant frena tag, den andern dritel auff san Martinstag zu Bern.“

St. A. freiburg i. Ue.

Notare 96 Beilage.

20. November 1514.

- 214** „Heinrich Pesseli, gesessen zu friburg, debet Michel Göbel der (!) nestler, burger zu Basel, namlieb 7 g. umb korn solvendos pfinstenn uff Zurzach merit.“

St. A. freiburg i. Ue.

Notare 113/236.

28. April 1516.

- 215** Die Meister des Gerberhandwerks in Bern nehmen die Scheuer und Matte des Hans Kaiser, Wirt zum Schiff, in Zurzach um 6 lb. jährlich in Erbpacht. [Das als Quelle angegebene freiheitenbuch von Obergerbern war nach einer Mitteilung der Gesellschaft im Archiv nicht aufzufinden.]

Berner Taschenbuch 1863/19.

4. Juni 1517.

- 216** freiburg an Bern:

„Ewer schriben, unns des untergangnen schiffs halbenn uff dem vergangnen Zurzacher merkt abgevertigett, do

dann die unsern einen treffenlichenn schadenn gelittenn, getan" haben wir erhalten und danken dafür. Auf euer Ersuchen um nähere Nachricht teilen wir euch mit, „das als sich der unfal begebenn unnd die unsern ir tücher unnd war, als die nodturft erwordert, zerlegtenn unnd spreyytettenn, habenn si die ouwen unnd annder unnschädlich plätz müssenn ionenn unnd sind sunst hertt gehallten“, was sicher gegen euern Willen geschehen ist. Wir bitten euch, zu entschuldigen, „das die unsern . . . nach einem schiff, so si zu Wangenn gewüst, ylennds geschickt, ir war der barlichenn notdurft nach zu fertigenn,“ da die Schiffleute das Schiff nach seinem Werte bezahlen werden.

St. A. Bern.

Unnütze Papiere 39/35.

18. Juni 1517.

- 217 „Jehan Rossia von Crisuz der parrochia von Brogk“ schuldet Oßwald Strub, Bürger zu Schaffhausen, für den Kauf eines Hauses zu Freiburg 140 lb. „sol vendos gen Zurzach zu weren den halbenteyl biß zu sant Vrenen tag und den andern halbenteyl biß pfingsten.“
St. A. freiburg i. Ue.
Notare 113/259.

17. August 1517.

- 218 Vor dem bischöflichen Hofgericht zu Konstanz führen die Vertreter der Kirchgemeinde Zurzach Klage darüber, daß an der dem Kirchhofe zugekehrten Seite mehrerer Chorhöfe zur Zeit der Jahrmeessen öffentlicher Markt gehalten und dadurch die geweihte Stätte verunehrt werde. Die Stiftsabgeordneten erklären, daß das nur auf dem nicht geweihten Wege geschehe. Bischof Hugo verbietet aber den Kaufbetrieb. Wenn nicht das Gegen teil bewiesen wird, so soll der Weg als geweiht erklärt werden.

Huber: Geschichte S. 72. Konstanz, 9. Mai 1520.

- 219 Nach einer erneuten Klage der Kirchgemeinde Zurzach auch vor dem Landvogteiamt erklärt Bischof Hugo von Konstanz, daß der ganze Kirchhof geweihtes Gebiet sei.
Huber: Geschichte S. 73. Konstanz, 11. Februar 1521.

220 „An die von Zürich ein antwurtt, wie min herren iren botten uff den tag gan Lucern geverttigott, deszgelichen annder miner herren zu Basell, Zurzach unnd in dem herpst sind. So bald si anheimisch, werden min herren iren großen rath besamlen unnd inen verrer antwurtt zu sänden.“

St. A. Solothurn.

Ratsprotokolle 12/629.

freitag Verene

1. September 1525.

221 Verordnung des freiburger Rats:

„Welcher läder, tuch oder kropfballen fürtt, so man gen Zurzach fürtt, ist geordnett von der ungleichen fur unnd ladung wegen,

einem, der ein gutte fart ladet mitt kropfballen, 2 lbr. 5 sch.

einemi, der ein gutte fart föret mitt 2 läderballen oder mitt 2 tuchballen, 2 lbr. 5 sch.

der aber nitt mer denn den halbenteyll ladett unnd damit hinwág fart, soll allein halbe bezalung haben.“

St. A. freiburg i. Ue.

Ratsmanuale 48.

5. Mai 1531.

222 Bericht der Amtleute der oesterr. Herrschaft Hohenberg in Württemberg über die Verkehrsverhältnisse:

„In der Zeit der Straßburger- und Zurzacher Messen, so des Jahres zweimal gehalten werden, werden von Ulm, Reutlingen, Esslingen und anderen Orten viel Ware an Tuch, Barchet, Krämerei u. a. zu Rottensburg und Horb und daselbst widerum von dannen andere Ware an Leder, rauhen futtern u. a. durch und vorbeigeführt“.

Gedr. bei Stolz, Zeitschr. f.

Gesch. des Oberrheins N. F. 38/80. Ungef. 1549.

223 Schaffhausen an Bern:

Auf dem vergangenen Zurzacher Markt hat unser Bürger Marti Stamme (?) zu Zurzach von eurem Bürger Benedict Jenner einiges falsches Schaffhauser Geld erhalten. Da wir aber nur gutes Geld münzen, so bitten wir euch, Benedict Jenner und Lüdi Schorer,

euern Burger, der bei ihm war, einzuvernehmen, woher er das Geld hat, damit wir der Sache nachgehen können.
St. U. Bern.

Unnütze Papiere 42/190.

2. Juni 1553.

224 Ausgaben: „Tuchschnyder weberlon.

Hatt min herr spittelherr zu Zurzach uff sant frenen jarmerck 1555 koufft fur des spittals karer und diensten zu befleyden, auch fur melleck und roßteck zu machen 2 stück zwilch (1 stück = 60 elen) 42 lb. 7 s. 6 d."

St. U. freiburg i. Ue.

Spitalsarchiv, Rechnungen 1555/56.¹

1555.

225 Ausgaben: fisch.

„Min genanter herr spittelherr hat zu Zurzach gekoufft uff der meß nach Sant frenen tag 1555 2 salmenfesslin. 15 lb."

St. U. freiburg i. Ue.

Spitalsarchiv, Rechnungen 1555/56.

1555.

226 Ausgaben: „Sattler- und Gerwerlon.

Zu Zurzach uff frene 1556 umb 6 wÿß vell fur schu zu machen. 4 lb. 9 s. 8 d."

St. U. freiburg i. Ue.

Spitalsarchiv, Rechnungen 1556/57.

1556.

227 Ausgaben:

„Min gedachter her spittelmeister hatt zu Zurzach usgeben uff sant frenen tag 1557 umb 2 stück rouwen zwilch. 41 lb. 13 s. 4 d."

St. U. freiburg.

Spitalsarchiv, Rechnungen 1557/58.

1557.

228 Ausgaben:

„Umb ein roß zu Zurzach fur des spittals zug erkhoufft. 112 lb. 10 s."

St. U. freiburg.

Spitalsarchiv, Rechnungen 1562/63. September 1562.

¹ Diese und die folgenden 5 Nummern sämtlich mitgeteilt von frl. Niquille vom St. U. freiburg.

229 Ausgaben:

„Herrn Niclausen Gottrouw umb ein hengst im zug
zu Zurzach erkoufft, 119 lb. 3 s. 4 d.

St. U. Freibnrg.

Spitalsarchiv, Rechnungen 1568/69. August 1568.

230 Stadtarchiv Baden. Seckelmeisterrechnungen.

I.

1427/I.

Verschenkt: Item 1 lb. dem vogt und sinen gesellen, als
sy von Zurzach kamen.

1427/II.

Roszlöhne: Item 1 roßlon Lienhart Meyer gen Zurzach
mit dem vogt uff Verene.

1428/I.

Allerlei: Item 2 lb. verzart, do man mit dem vogt
von Zurzach kam.

Roszlöhne: Item 1 roßlon mit dem vogt gen Zurzach.

1428/II.

Allerlei: Item 1 lb. uff Verene, als die gesellen mit
dem vogt waren.

1429/I.

Allerlei: Item 1 lb. verzart der vogt uff Verene in
Ringisens hus und die mit ihm von Zurzach
kamen.

1429/II.

Allerlei: Item 1 lb. dem vogt und sinen gesellen, so von
Zurzach kamen uff pfingst markt, verzerten si.

Roszlöhne: Item 4 sch. für 1 roßlon Benzen gen Zurzach
Verene.

1430/I.

Allerlei: Item 6 sch. 2 d. verzart Klingelfuß gen Zurzach
und Benz.

Roszlöhne: 4 „gen Zurzach.“

1430/II.

Roszlöhne: Item 1 roßlon Hartmann Smit gen Zurzach
mit dem, der an des vogt stat war.

item 1 roßlon dem Hünenberg auch gen
Zurzach,

item 2 roßlon auch gen Zurzach, ritten Hosang
und Fridli.

Verschenkt: Item 37 sch. verschenkt Cunrat Meiger von
Zürich, als er an des vogts statt gen Zurzach
fur und auch her wider kam.

1431/I.

Roßlöhne: 2 nach Zurzach.

Verschenkt: Item 32 sch. dem vogt zem imbis im garten.

1431/II.

Roßlöhne: Item 9 sch. dem Ziegler umb 3 roßlön, einer
gen Zurzach mit dem vogt, reit Benz, . . .

Geschenke: Item 1 lb. den gesellen in den garten, so
mit dem vogt rittend Verene.

Item 12 $\frac{1}{2}$ sch. dem vogt und den gesellen
des selben mals.

1432/I.

Allerlei: Item 1 lb. dem schultheißen, als der vogt
gen Zurzach reit.

Roßlöhne: Item 2 roßlon Hug und Stapffer gen Zurzach
nach pfingsten,

item 1 roßlon Hosang reit mit inen.

1432/II.

Allerlei: Item 10 sch. ze sant frenentag den, die gen
Zurzach riten mit dem vogt.

1433/II.

Roßlöhne: Item 4 sch. Stachelman gen Zurzach mit
dem Vogt ze sant frenentag.

1434/I.

Allerlei: Item 10 sch. Walenstein verzart Hartmann
Schmid und Berzi frig und Stachelman, do
ñ ze sant frenentag mit dem vogt gen Zurzach
riten.

Roßlöhne: Item 7 sch. von roßlon gen Zurzach mit dem
vogt mit Hartman Schmid und dem Starrich.

1434/II.

Rosslöhne: 1 gen Zurzach.

Item 8 sch. Bürgi gen Zurzach mit Hartman Schmid.

1441/II.

Rosslöhne: Item 4 sch. dem Hosang gen Zurzach im märkt,

item dem Kropf 3 sch. gen Zurzach,

item Hagen 3 sch. gen Zurzach,

item Stachelman 4 sch. gen Zurzach,

item 3 sch. Hans zer Mur gen Zurzach,

item Rüdin Nollen 3 sch. gen Zurzach,

item Cläwi Wirt 6 sch. umb 2 roßlön ze pfingsten gen Zurzach und aber 2 roßlon kost 6 sch. gen Zurzach uff Verene,

item 4 sch. Hosang gen Zurzach uff Verene,

item Hugen 4 sch. gen Zurzach uff Verene.

Verschenkt: Item dem vogt 16 sch. in den garten, als er von Zurzach kam.

1442/II.

Rosslöhne: 8 für Zurzach ohne nähere Angabe.

Verschenkt: Item 14 sch. dem vogt, do er von Zurzach kam.

1448/I.

Allerlei: Item 1 lb. als Hans Frey, Kropf und Wolff gen Zurzach waren.

Rosslöhne: Item Heini Wolff 8 sch. uff dem Zurzach markt,

item Hansen Fryen 6 sch.,

item Ulin Kropf 6 sch.

Item dem Nollen 3 sch. gen Zurzach.

Verschenkt: Item 15 sch. umm 6 kannen dem vogt, als er von Zurzach kam.

1457/I.

Verschenkt: Item 30 sch. 6 h. dem vogt, als er von Zurzach kam.

Rosslöhne: Item dem Schyrin gen Zurzach (2 mal: 7 sch. und 10 sch.).

1457/II.

Verschenkt: Item 1 lb. 7 sch., als der vogt von Zurzach kam.

II.

1458/I.

Verschenkt: Item dem vogt 18 sch., als er von Zurzach kam.

Roszlöhne: Item 4 sch. gen Zurzach dem Schyrin.

1458/II.

Allerlei: Item 18 sch. als der vogt von Zurzach kam.

Roszlöhne: 1 gen Zurzach.

1459/I.

Verschenkt: Item 1 lb. 1 sch., als man dem vogt schandt im garten.

Roszlöhne: 1 nach Zurzach.

1459/II.

Verschenkt: Item 11 sch. dem vogt, als er von Zurzach kam.

Roszlöhne: 1 nach Zurzach.

1460/I.

Verschenkt: Item 12 sch. dem vogt, als er von Zurzach kam.

1461/I.

Verschenkt: Item 18 sch. dem vogt, als er von Zurzach kam.

1464/I.

Roszlöhne: 1 nach Zurzach für Ringisen und Schyrin 12 sch.

1476/II.

Allerlei: Item 45 sch. verzart Jakob Vischer mit dem Silberyser gen Zurzach.

Es finden sich in den genannten und auch den andern Jahrgängen der Seckelmeisterrechnungen noch zahlreiche Roszlöhne nach Zurzach eingetragen, ohne daß aber irgend ein Zusammenhang mit den Messen erschlich wäre.